



Nr. 1903.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 20. December 1879. Vierteljährl. Abonnementspreis 6 Mark. [73. Band.

Vorzügliche Geschenkwerke.
Verlag von Edwin Schloemp in Leipzig.
Gedichte von Victor Klätgen.
Miniaturformat. 15 Bogen mit Illust. in orientalischem Prachtband. 5 M.
Ästhetische Studien
für die Frauenwelt von O. v. Reiner.
13 Bogen. Gr. 8. Eleg. geb. 6 M.

Charles Dickens
ausgewählte Romane.
Soeben ist erschienen:
David Copperfield.
Deutsch von A. Scheibe.
Mit einer Einleitung von Dr. Julian Schmidt.
Drei Bände mit 16 Illustrationen nach englischer Originalen u. einem Porträt des Dichters in 2 elegante Callico-Bände gebunden. Preis 9 M.
4 Bände broschirt ohne Illustrationen. Preis 6 M. 40 S.
„Der Roman wird in seiner jetzigen Gestalt eine Herbe jeder Hausbibliothek“ (Hamburger Nachr.)
Ausführlichere Prospekte in allen Buchhandlungen. 1816
Verlag von Herm. Gessius in Halle.

Verlag von Paul Bette in Berlin.

Homer's Odyssee.
(Bosische Uebersetzung; J. G. Cotta'sche Textausgabe.)
Mit 15 Illustrationen von **Friedrich Preller.**
8°. Prachtband. Preis 15 M.

Aquarell = Facsimile.
Leopold Kottmann: Heidelberg vom Wolfbrunnenweg. Heidelberg von der Hirschgasse.
O. Scherfling: Traunkirchen-Thunersee.
Bildgröße 27 x 38 Cmt. In Pastelpapier à Blatt 15 M.

Lose Blätter.
Von **Paul Bonewka.**
5 Silhouetten mit Gedichten von J. Trojan. 4°. Geb. 5 M.

R. Siemering,
Auszug des Deutschen Volkes zum Kriege 1870.
Fries am Germania-Denkmal in Berlin am 16. Juni 1871.
Drei Blatt Linienstich von **H. Roemer.**
Neudruck: Mit der Schrift 15 M. — In Mappe 30 M.

Studienköpfe.
Von **Anton von Werner.**
45 Blatt Facsimile-Druck; à Blatt 2 M., Mappe 7 M.

Die Masken sterbender Krieger
im Hofe des ehemaligen Zeughauses zu Berlin.
Von **Andreas Schlüter.**
Sierungszwanzig Tafeln in Lichtdruck. Text von Dr. R. Dohme.
Preis in Mappe 24 M.

Wenzel Jamnitzer's
Entwürfe zu Prachtgefäßen in Silber und Gold.
70 Blatt Photographien, 109 Entwürfe. Nach den Kupferstichen des Wenzel Jamnitzer (Meister von 1551) und des Virgil Solis.
Herausgegeben von **R. Bergan.**
Quartformat. Preis in Mappe 20 M.

Das Grüne Gewölbe zu Dresden.
Hundert Blatt Lichtdruck,
enthaltend gegen 300 Gegenstände aus den verschiedensten Zweigen der Kunstindustrie.
Nach durch Professor **C. Graf,** Director der Kunstgewerbeschule zu Dresden, getroffener Auswahl und mit Erläuterungen des Hofrath **Dr. Graesse,** Director des Grünen Gewölbes.
Preise: 100 Blatt in einfacher Cartonmappe 164 M.
" " " eleganter Halbledermappe 175 M.
" " " zwei Halblederbinden 210 M.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Abenteuer
auf einer 1973
Reise durch die Schweiz.
Ein

Würfel- und Pfänderspiel.
Großes lithographisches Tableau mit 60 Abbildungen und humorist. Text.
Preis unaufgezogen in Enveloppe 1 M. 50 S.; aufgezogen auf Leinwand in Enveloppe 2 M.

Dieses neue reizende Gesellschaftsspiel mit seinen 60 naturgetreuen Schweizeransichten und humoristischem Texte empfehlen wir insbesondere den Tit. Eltern als ein passendes, schönes und zugleich billiges Weihnachtsgeschenk.

Bei directen Bestellungen beliebe man den Betrag in Briefmarken beizulegen, es werden alle Sorten als Zahlung angenommen.
Bern. Verlag von R. Jenni's Buchhandlung (H. Köhler).

Werkbüchlein für Frauen und Jungfrauen. — Gediegenes Prachtwerk. — 1719
Preis 20 M.
Verlag von Gebrüder Obpacher, München.

Von staatlichen Competenzen und berufensten Fachmännern als „Muster der Jugendliteratur“ empfohlen!
Durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten zu beziehen:
Deutsche Jugend.
Herausgeber: **Julius Lohmeyer.** Künstlerischer Leiter: **Oscar Pleisch.**
Erscheint in illustr. Monatsheften (à 1 M.) und Bänden, mit Beiträgen der hervorragendsten Autoren und Künstler.
Die glänzende Bandausgabe empfiehlt sich für den Weihnachtstisch. 1938
Probehefte und Prospekte gratis.
Verlag von Alphons Dürr in Leipzig.

In J. M. Gebhardt's Verlag in Leipzig erschien:
Hummel, A., Handbuch der Erdkunde.

Ein Hausbuch des geographischen Wissens. Nach den neuesten und zuverlässigsten Quellen bearbeitet. 2 Bände, in 1 Band brosch. 17 M. In 2 eleg. Callicobände geb. 20 M.
Schiebe-Odermann, Lehrbuch der Contorwissenschaft.
3 Bände.
1. Bd.: Die Contorwissenschaft im engeren Sinne. 8. Aufl. Brosch. 9 M., eleg. geb. 10 M.
2. Bd.: Die kaufmännische Correspondenz. 13. Aufl. Brosch. 9 M., eleg. geb. 10 M.
3. Bd.: Die Lehre von der Buchhaltung. 11. Aufl. Brosch. 8 M., eleg. geb. 9 M.
Schiebe-Brentano, Die Lehre von den Wechselbriefen.
Brosch. 6 M., eleg. geb. in Callico 7 M. 1894

Bestes Handbuch für Bierbrauer.
Chausing, Julius E. Prof., Die Theorie und Praxis der Malzbereitung und Biersfabrikation. Mit Atlas 22 M.

Der schönste 1891

Robinson ist und bleibt immer noch der **Schweizerische**, dessen einzige vollständige Origin.-Prachttausgabe (10 M.) in allen soliden Buchhandlungen vorgelegt werden kann. (Rother Prachtband mit dem weißen Kreuz). Verlag von Orell Füssli & Co., Zürich.

Passendes Weihnachtsgeschenk für junge Damen:
Vollständige Blumensprache mit eingestreuten Poesien von **O. Wildermuth.**

Sechste, verbesserte und vermehrte Auflage
Preis eleg. geb. mit Goldschnitt 2 M.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Harburg a/Elbe.
Gustav Elkan (Verlagsbuchhandlung). 1859

Loreley, Sammlung auserle-
bore in Partitur, über 600 Seiten, schöner, klarer Stich, bequemes Taschenformat. 5. Aufl. Brosch. 2 M., eleg. Leinwandbd. M. 2. 75. Inhaltsverzeichnis gratis und franco.
L. J. Couget's Verlag, Köln a. Rh. 1743

Echte Briefmarken
verlaufen zu herabgesetzten Preisen; Katalog 1879, 60 S. Neueste Albums von 75 S. bis 60 M. sind zu beziehen von 979
Schieße & Köder in Leipzig, Königsstraße 25, Antiquitäten-, Münzen- und Briefmarkenhandlung.

Brockhaus' Conversations-Lexikon,

das in 12. Auflage vor kurzem vollständig wurde (15 Bände, geheftet 90 M., gebunden 112 M. 50 S.).
die anerkannt beste, neueste und wohlfeilste populäre Encyclopädie, empfiehlt sich mit oder ohne **Bilder-Atlas** (500 Tafeln, 8 Bde., geh. 75 M., geb. 105 M.; Text, 2 Bde., geh. 15 M., geb. 20 M.)
als vorzugsweise geeignetes Weihnachtsgeschenk.
In allen Buchhandlungen vorrätzig. 1975

Verlag von P. Kosner in Wien.

Aus der **Mappe des alten Fabulisten** von **Bauernfeld.**
8. 342 Seiten. Preis 5 M.
Als Supplement zu seinen sämtlichen Werken bietet Bauernfeld hier eine Mappe des Lustigen.

Ein neues Novellenbuch von **Adolf Wilbrandt.**
Inhalt: Dämonen. — Die Bande des Bluts. — Die Königin von Castilien. — Unser Rechtsbewußtsein. — Der erste Mensch. 8. 340 Seiten. Preis 6 M.
Wilbrandt's Erzählertalent ist bekannt. Es braucht nichts zu seinem Lobe gesagt zu werden. 1901

Der Haustyrann. Roman von **Ferd. Kürnberger.**
8. 283 Seiten. Preis 5 M.
Ein Buch, welches Kritik und Leser in hohem Grade gewürdigt haben.

Literarische Herzenssachen von **Ferd. Kürnberger.**
8. 376 Seiten. Preis 5 M.
Ferd. Kürnberger, der Meister der Essays, hat mit großer Absicht sein Buch „Herzenssachen“ genannt. Es hängt sein Herz daran und er möchte, daß sich das Herz der Öffentlichkeit auch daran hänge.

Soeben erschien die neue, 5. Auflage des bekannten und beliebten
Illustrirten Briefmarken-Albums, Preis 5, 6 1/2, 12, 30 und 50 M. **Echte Briefmarken** billigst; Katalog 60 S.
Illustrirte Couverts- und Postkarten-Albums, Preis 6, 7 1/2 und 10 M. 1152
von **Alwin Schiesche** in Leipzig.

DER GUTE TON in allen Lebenslagen. Ein Handbuch für den Verkehr in der Familie, in der Gesellschaft und im öffentlichen Leben. Herausgegeben von Franz Ebhardt. Prachtwerk in 2 Farben. 48 Bogen. Vierte Auflage (10 bis 14 Tausend). Preis geheftet 8 M. (5 Fl. ö. W.); elegant gebunden 10 M. (6 Fl. 25 Kr. ö. W.) Franco per Post gegen Einsendung von 8 M. 50 S. (5 Fl. 30 Kr. ö. W.) bezw. 10 M. 50 S. (6 Fl. 55 Kr. ö. W.). Verlag von Franz Ebhardt in Berlin, W., Potsdamerstr. 140. Vorrätzig in allen Buchhandlungen.

SCHNITTMUSTER

fertig geschnitten, aus Papier oder Musselin, werden jederzeit von uns versandt, Album mit 437 Vorlagen der neuesten Herbst- und Wintermodelle gegen Einsendung von 1 M. 20 S. Berlin, W., Potsdamerstraße 140. Berliner Modenblatt.

Elegantes Geschenk
für die reifere Jugend und Erwachsene.
Gegen Franco-Einsendung des Betrags
liefere ich:
Buch der Erfindungen,
Gewerbe und Industrien, das neue (Otto
Spamer's Verlag). Prachtausgabe, 7 Bände
in äußerst elegante Halblederbände mit
Näckenvergoldung gebunden, 3810 Seiten
stark mit 2700 Illustrationen, 1 Flaggen-
und Weltverkehrsarte, 1 Atlas von 24 Tafeln
zur Geschichte der Baukunst u. s. w.
Ladenpreis 61 M für nur 40 M.
Franz Ohme in Leipzig.

In der C. F. Winter'schen Verlagsband-
lung in Leipzig ist erschienen und durch jede
Buchhandlung in kürzester Zeit zu beziehen:
Die wirbellosen Thiere
des Waldes.

Geschildert von C. A. Rossmäpler.
Mit 3 Kupferstichen und 97 Holzschnitten.
Neue billige Ausgabe in 6 Lieferungen
à 1 M. 20 S. Preis für das vollständige
Werk 7 M. 20 S. 1914
Die Nischen der Pflanzenwelt v. C. Meißl.
Hoch 4. cart. 2 M. 40 S.
16 Tafeln, berühmte Bäume darstellend.

Mutter und Kind.
Von Sanitätsrath Dr. Löwenhardt
in Königsberg i. Pr. 1979
Preis brosch. 3 M., eleg. geb. 4 M.
Die Frauen, welche, nachdem sie in die
Ehe getreten sind, den Wunsch haben und
die Pflicht fühlen, sich zu unterrichten über
das, was ihnen in persönlicher Beziehung
für ihren Stand zu wissen Noth thut, kön-
nen sich hierüber aus dem Munde eines
wohlw., theilnehmenden Arztes unterrichten.
Das Buch sollte in keiner Familie fehlen.
Leipzig. Reinhold Ernsz Klotz.

Die neuesten und besten
Adressbücher
der Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbe-
treibenden etc. aller Länder sind von
C. Leuchs & Co. in Nürnberg
(gegründet 1794) 927
zu beziehen. Preisencour. auf Verlangen grat.

Der neue Katalog der 1602
Collection Litoff
ist durch jede Musikalienhandlung gratis
und franco zu beziehen.

Der Katalog der 1676
Edition Peters
ist durch alle Musikalienhandlungen gratis
und franco zu beziehen.

Unbeliebte musikalische Novität!
Vergnügte Feiertage.



Gavotte von W. Vertram.
Pr. 60 S. (gegen Eins. von Briefmarken fr.)
C. A. Starke's Verlag in Görlitz. 1835

Berthold Auerbach's
neueste Erzählung: „**Brigitta**“
erscheint gegen Ende December d. J. im Feuilleton der
„National-Beitung“. 1984

Die „National-Beitung“ hat das alleinige und ausschließliche Recht der Ver-
öffentlichung dieser Erzählung erworben, jedoch die neueste Schöpfung dieses aus-
gezeichneten Schriftstellers in keinem andern Blatte erscheinen wird.
Der zu Neujahr 1880 neu hinzutretenden Abonnenten wird der dann bereits
erschienene Theil der Erzählung, gegen Einsendung der Abonnementquittung an die
Expedition der National-Beitung, gratis und franco nachgeliefert.
Die hervorragende Bedeutung des politischen, volkswirtschaftlichen und
Bürgerlichen der „National-Beitung“ ist bekannt.
Das Feuilleton wird in unveränderter Weise Essays, wissenschaftliche Besprechungen
über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und der Kunst, Theater- und
musikalische Referate, Wandererleben aus dem Gesellschaftsleben Berlins und anderer Groß-
städte bringen. Im Anhang daran wird die Erzählung eine neue willkommene Gabe
namentlich für die weibliche Welt bieten.
Der Abonnementspreis für Berlin beträgt für die Morgen- und Abendausgabe
zusammen pro Quartal 6 M. 75 S. excl. Postlohn, für auswärtig und die durch die
Post in Berlin bezogenen Exemplare 9 M. incl. der Postversendungsgebühr pro Quartal.
Berlin, im December 1879. Expedition der National-Beitung.

Die Schnelligkeit,
mit welcher jeder Zeitungsleser die Nachrichten aus der Reichs-
hauptstadt empfängt,
gibt
bei der Wahl einer berliner politischen Zeitung
wohl den geeignetsten Ausschlag.

Durch einen neuen und eigenthümlichen Versendungsapparat
ist es der „Tribüne“ gelungen, betreffs Uebermittlung des Tages-
materials an Schnelligkeit und Uebersichtlichkeit alle übrigen liber-
alen berliner Zeitungen weit zu übertreffen!
Es wird allen auswärtigen Abonnenten der „Tribüne“ die
vollständige (nicht getheilte) tägliche Morgennummer der „Tribüne“
durchschnittlich über 12 Stunden früher zugestellt, als sie die
Morgenausgabe einer andern berliner Zeitung empfangen. Bei-
spielsweise erhalten die Abonnenten in Elberfeld, Breslau, Danzig etc.
durch die „Tribüne“ schon früh morgens die berliner Abend-
Nachrichten und die vollständigen Berichte der Verhandlungen
des Reichstags oder Abgeordnetenhauses vom Tage zuvor, wie
denn überhaupt die Abonnenten der „Tribüne“ auf das Genaueste
von allen Vorkommnissen der Reichshauptstadt schon früh morgens
unterrichtet sind, während alle übrigen berliner Morgenzeitungen
mit den erwähnten Mittheilungen erst am Abend desselben Tages
eintreffen und meist erst am Morgen des nächsten Tages zur Aus-
gabe an die Abonnenten gelangen.

Die Gratiszugabe eines illustrierten Witzblattes, wie die
„Berliner Wespenn“, welches längst und unbestritten zu den besten
Erscheinungen dieses Genres in Deutschland gezählt wird, kann
das Abonnement auf die „Tribüne“ nur doppelt vortheilhaft
erscheinen lassen. Beide Blätter kosten pro Quartal nur 5 M. 30 S.
und nehmen zu diesem Preise sämtliche Postanstalten des Deut-
schen Reichs Bestellungen entgegen. 1983

Die auf den Weltausstellungen: London 1862 und Philadelphia 1876 prämiirten
Zeichen-Vorlagen
von **Willy. Hermes in Berlin**
empfehlen sich zu hübschen Festgeschenken, à Hest 60 S. und 1 M. 1820
Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes.

Die große Verbreitung einer Zeitung
ist der beste Maßstab zur Beurtheilung derselben. Je größer und ausgebreiteter der Leserkreis
einer Zeitung, desto deutlicher ist der Beweis geliefert, daß dieselbe durch ihren Inhalt die Bedürfnisse
des Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. So hat es besonders das

„Berliner Tageblatt“
verstanden im Laufe von 8 Jahren
einen festen Stamm von weit über 70,000 Abonnenten,
welche über ganz Deutschland und dessen Grenzen hinaus verbreitet sind, um sich zu schaaren.
Wir glauben, daß diese hohe Abonnentenzahl vor allem beweist, daß das „Berliner Tageblatt“ eine
intime Fühlung mit allen gebildeten Gesellschaftsklassen Deutschlands aufrecht erhält und sich die
Gunst derselben dauernd zu erhalten weiß. Eine je höhere Auflage aber eine Zeitung besitzt, desto leichter
ist dieselbe auch in der Lage, große pecuniäre Opfer zu bringen, um den Inhalt der Zeitung nicht
allein in Bezug auf die Heranziehung der ersten publicistischen und literarischen Mitarbeiter,
sondern auch in Bezug auf Reichhaltigkeit stetig zu erweitern und somit den weitgehendsten
Ansprüchen Rechnung zu tragen. Neben dem reichen Inhalt einer täglich zweimal als Morgen- und
Abendblatt erscheinenden großen politischen Zeitung — durch eigene Correspondenten in allen Haupt-
Weltplätzen meistens durch ausführliche Specialtelegramme stets auf das Schnellste bedient — bringt
das „Berliner Tageblatt“ eine umfassende berliner Localzeitung mit interessanten und wohlgefügten
Nachrichten über die Ereignisse der Reichshauptstadt. Bei Ereignissen von Bedeutung sendet das „Ber-
liner Tageblatt“ Mitarbeiter der Redaction an Ort und Stelle zur sorgfältigen Berichterstattung.
Kurzum es wird kein Aufwand an Mühe und Geldopfer gescheut, um dem Blatte den bereits erworbenen
Auf einer frischen, geistig anregenden Zeitung zu erhalten. — Dem täglichen Feuilleton wird ganz
besondere Sorgfalt gewidmet, namentlich finden in demselben die

Romane und Novellen unserer ersten Autoren
Aufnahme. So veröffentlichen wir in diesem Quartal den neuesten Roman des berühmten Erzählers
Levin Schücking: „Etwas auf dem Gewissen“,
hierauf folgt eine reizende Erzählung:
„Der goldene Fiedelbogen“ von **Fritz Nauffner**,
dessen Schriften rasch einen großen Kreis von Verehrern gewonnen haben.
Es verbleibt uns nur noch auf die verschiedenen Separat-Beiblätter, welche das „Berliner
Tageblatt“ seinen Abonnenten liefert, hinzuweisen, die wol nicht zum geringsten Theil den großen Leserkreis
herbeigeführt haben: Das „Berliner Sonntagblatt“, eine belletristische Wochenschrift unter Mit-
arbeiterschaft der beliebtesten Autoren, ist der Unterhaltung und Belehrung gewidmet; das Witzblatt
„ULK“, mit den meisterhaften Illustrationen von H. Scherenberg, sorgt mit seinem theils
scharf satyrischen, theils harmlos gemüthlichen Humor für die Laclust der Leser. Die wöchentlichen
Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft bringen neben dem namentlich
für den kleineren Landwirth Wissenswerthen, praktische Winke für den Gartenbau und zahlreiche
Notizen und Recepte für die Hauswirthschaft. Schließlich wollen wir noch auf den umfangreichen
Inseratentheil verweisen, welcher eine Fülle von Angebot und Nachfrage aus den verschiedensten
Fächern des öffentlichen Verkehrs bietet.
Der Abonnementspreis beträgt 5 Mark 25 Pf. pro Quartal für alle 4 Blätter zusammen.
Alle Reichspostanstalten nehmen Anmeldungen entgegen. Um sich den pünktlichen Empfang des
Blattes von Beginn des Quartals an zu sichern, beliebe man das Abonnement möglichst frühzeitig zu
bewerkstelligen. 1978

Die weiteste Verbreitung
in Berlin hat die
BERLINER ZEITUNG
mit dem **Gratisunterhaltungsblatt**
DEUTSCHES HEIM.
Große politische Zeitung mit entschieden freisinniger Tendenz, erscheint täglich mindestens 2 Bogen
stark. Das „Deutsche Heim“, im Umfange der Gartenlaube enthält 2 Bogen 16 S. gr. 4.
Preis pro Quartal 3 M. 60 Pf. bei allen Postämtern. 1850
Expedition Berlin, W., Charlottenstraße 24.

● **Prachtvolles Weihnachtsgeschenk.** ●
In allen bedeutenderen Buchhandlungen
zur Ansicht ausliegend:
Polychrome Meisterwerke
der monumentalen Kunst in Italien
von
H. KOEHLER.
Sechs Lieferungen von je 2 Bildern in
Farbendruck nebst Text.
Preis einer Lieferung: M. 36.
Preiseines einz. Bildes (ohne Text): M. 18.
LEIPZIG.
● Baumgärtner's Buchhandlung. ●

Für Destillateure!
Die anerkannt vorzüglichsten Recepte
zur Fabrication sämtlicher ätherischer
Öle, Essenzen und Tincturen, Frucht-
äther, Arom., Aroac., Cognaceessenzen, sowie
Fabrication der feinsten franz., ital., russ.
u. deutschen Crèmes und Biqueurs bis zu
den einfachsten Branntweinen auf warmem
und kaltem Wege herzustellen. Ferner Glüh-
wein-, Rumsch., Grog-, Limonadenectracte.
Herstellung der giffreien Farben zur Liqueur-
fabrication und Fabrication sämtl. Frucht-
säfte bringt das in meinem Verlag erscheinende
chem. techn. „**Universal Receptbuch**“
herausg. v. **C. Hofmann**, Prof. d. Chemie.
Das Werk erscheint in ca. 20 Bg. à 50 S.
Prospecte gratis. 1594
Friedrich Stahn, Wilhelmstr. 122a.
Berlin, SW.

Am 15. December d. J. erschienen:
Harald und Chenna. Operndichtung von Felix Dahn.
16. Brosch. n. 3 M. Geb. 4 M.
Deinalbum. Gedichte von **Helene von Engelhardt.** 8.
Brosch. 1 M. 50 S. Geb. 2 M. 40 S.
Buch der Freude von **Siegfried Lipiner.** 8. Brosch.
4 M. 50 S. Geb. 6 S.
Leipzig. Breitkopf & Härtel. 1974

Verlag von Otto Wigand in Leipzig.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Scherr, Johannes, Bücher. Seine Zeit und sein Leben. 2. Aufl.
Volksausgabe. 3 Bde. Geb. 10 M. 50 S.
— **Deutsche Cultur- und Sittengeschichte.** 7. verm. Aufl. Geb. 9 M. 50 S.
— **Geschichte der deutschen Frauenwelt.** 4. durchgel. Aufl. Geb. 10 M. 50 S.
— **Die Aibelungen.** In Prosa übersezt, eingeleitet und erläutert. Illustrierte
Prachtausgabe. 2. Aufl. Geb. 9 M. 50 S.
— **Schiller und seine Zeit.** Neue verbesserte Aufl. Illustrierte Pracht-Ausgabe.
Prachtvoll geb. 17 M.
— **Schiller und seine Zeit.** Volks-Ausgabe. Geb. 4 M. 50 S.
— **Menschliche Tragikomödie.** Gesammelte Studien und Bilder. 3 Bde. Geb. 22 M.
— 1848. Ein weltgeschichtliches Drama. 2. verb. u. verm. Aufl. 2 Bde. Geb. 15 M. 50 S.
— 1870-1871. Vier Bücher deutscher Geschichte. 2 Bde. 16 M., geb. 18 M. 50 S.
— **Drei Hofgeschichten.** 3. Aufl. 4 M. 50 S., geb. 5 M. 50 S.
— **Dämonen.** 2. Aufl. 4 M.
— **Englische Literatur.** 2. Aufl. 4 M. 1982

Ernst Kaps,

Königlich Sächsischer Hof-Pianoforte-Fabrikant, Dresden,

Patent-Resonator-Flügel und Patent-Resonator-Pianos

in allen verschiedenen Größen und Formen.

Durch die Anbringung des von Ernst Kaps erfundenen Resonators, der in Deutschland, Oesterreich, England und in den Vereinigten Staaten Nordamerikas durch Patent gesetzlich geschützt ist, haben die damit versehenen Instrumente in überraschender Weise noch an Klangreichtum und Klangnoblesse in den mittlern und obern Klavieroctaven gewonnen, verbunden mit einem noch wärmeren Toncolorit.

Die londoner „Music Trades Review“ nennt diese deutsche Erfindung die bedeutendste, welche seit lange für Tasteninstrumente gemacht wurde.



Pianos.

Größte Auswahl, vorzüglich in Ton und praktischer Spielart, neuer amerikanischer Eisenconstruction, in allen Holzarten, von den einfachsten bis zu den hochgelegentesten, antik in Eichen- und Ebenholz, von 450 bis 2100 M. empfiehlt unter 10jähriger Garantie die Hof-Pianofabrik von 1788 C. Pohl, Berlin, Kommandantenstr. 29. Katalog mit Preisverzeichnis gratis.

Violinen.

Das Beste und Billigste der Neuzeit, sehr gut im Ton 6-12 M., ausgepielte Meistergeigen nach Stradivarius, Guarnerius, Amati u. v. a. von 20 M. an. Concertviolinen von 30 M. an. Violen, Cello und Bässe vorzüglicher Arbeit. Vogen 2-30 M. Solide Cello (ganz gefüllt) 6-40 M. Alle Bestandtheile. Italienische Saiten. Sitteln und Gitarren. Lager alter echter Instrumente. Reparaturen künstlerisch und billigt. Garantie für Güte. Export. Empfehlungen von Prof. Wilhelm, Carlsruhe, Saurel, Singer, Jean Becker, Ebori, Leonard u. v. a. Erfinder der patentirt. Stammen Violine zum Studiren. Preiscontant mit Beschreibung gratis — franco. 1971

Gebrüder Wolff,
Streichinstrumenten-Fabrik
in Kreuznach (Rheinpreußen).

Bandoneons u. Concertinas



mit Schulen zum Selbsterlernen empfiehlt die Musikinstrumentenfabrik von F. W. Wolff in Mainz. Illustrirte Preisliste mit Katalog der bereits über 500 neuesten Genres erschienenen Musikstücke für Bandoneon gratis und franco.

Zusammenlegbare eiserne
Notenpulte
mit Stativ, bronzirt 10 M., vernickelt 35 M.
Tischpulte 1968
bronzirt 1 M. 75 M., vernickelt 12 M.
empfehlen Meyer & Holzach,
Maschinenfabrik, Eutritsch bei Leipzig.

Fabrik für elektrische und pneumatische Haus- und Telegraphen-Drähte
Mix & Genest.
Berlin, S. Pringelmannstr. 23.
Wiedervert. gesucht. Preiscontant grat. 1845



Ein passendes
**Weihnachts-
geschenk.**
Neue
**Laubsäge-
maschine**
mit Vohrapparat und Blasebalg zum Beglätzen der Späne. Preis 20 M.
M. Hellig jr. & Co.,
Berlin, N.W.,
Karlstraße 20.



Geiger's Garnwinder
dienen zum Abwickeln v. Garn- u. Fadensträngen über 3000 Stück verkauft
solid von Eisen.
Zu beziehen à 4 und 5 M. franco von
Julius Geiger, Stuttgart.
Geiger's Laubsägemaschinen.
Deutsches Reichspatent, sind die besten zu Laubsägearbeiten mit Hand- und Fußbetrieb, solid von Eisen, sehr leichter und rascher Gang.
Preis von 3 bis 21 M. 1931
Julius Geiger, Stuttgart.

Amerikanische Laubsäge-Maschine

für Fußbetrieb à Stück 20 M.
Combinirte Laubsäge-Maschine, ganz von Eisen für Hand- und Fußbetrieb à Stück 12 M.
Handlaubsäge-Maschine mit Gebläse à Stück 8 M.
Laubsäge-Rästen in verschiedenen Größen,
Laubsäge-Vorlagen auf Horn, Mahagoni und Nußbaumholz, wie auch auf Papier gedruckt, empfiehlt
**Friedr. Krähschmer Nachf.,
Leipzig.**
Illustrirte Preiscontante gratis und franco.
En gros und en detail. 1748

Hektograph!



Patentirter Vervielfältigungs-Apparat, womit man von einem Original als: Schriftstück, Situationsplan, Porträt, Musiknoten u. v. a. binnen 15 Minuten 80 bis 100 Copien auf trockenem Wege gleichzeitig in verschiedenen Tintenfarben auf eine einfache überraschende Weise vervielfältigen kann.
Schwarze Vervielfältigungs-Tinte
zum Hektograph bewährt sich vorzüglich. Hektographische Abdrücke werden gratis und franco versendet, schriftliche Anfragen sofort beantwortet. Elegante Hektographen (Octav-Format), welche sich für Kinder und Erwachsene als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke eignen, verleihe ich pr. Stück von 3 fl. 30 Kr. 5 fl. 30 Kr. 6 M. 20 M. aufwärts. Wiederverkäufer und solide Vertreter erhalten Commissionslager patentirter Apparate, Brief- und Facsimile-Drucke, Holzgeräthe f. Zeichner und diverse Holzgalanteriewaren in reichlicher Auswahl zu den billigsten Preisen. Bei Ausstellungen prämiirt mit mehreren goldenen Medaillen. 1884
Josef Lewitus, Fabrikbesitzer, Wien, I., Babenbergerstr. 9.

Nebelbilder-Apparate u. Agioskope
mit landschaftlichen, architektonischen, komischen und photographischen Glasbildern, Farbenspielen, Sammlungen astronomischer, geologischer und anderer, zu wissenschaftlichen Zwecken dienenden Tableaux mit wissenschaftlich-populären Vorträgen.
Preiscontante, manches Neue enthaltend, auf portofreie Anforderungen gratis. 1551
Das optische Institut
von **A. Krüß in Hamburg.**

Nebelbilder-Apparate
Ed. Liebig, Düsseldorf.
Preislisten gratis. Reichdrift: „Anterna magica“ 3 M., Handbuch 2 1/2 M. 17
Glas-Stereoskopbilder,
Prima-Dualität,
empfehlen in reichhaltiger Auswahl das optische Institut von 1550
Mag Fritz in Götting (Schlesien).
Die billigste und älteste Fabrik von
Bauber-Apparaten
von 1980
E. Ost. Lischke, Hamburg,
Bazar Nr. 7,
empfehlen die neuesten Erfindungen in diesem Genre, zuverlässig und elegant gearbeitet. — Anerkannt als beste Bezugsquelle der größten Bauber-Künstler der Welt. — Billige Preise. Preisliste gratis.

Bauber-Apparate
eigener Fabrik, preisgekrönt Hamburg. Bezugsquelle der berühmtesten Bauber-Künstler. Großartige Neuheiten für Künstler, Dilettanten und Kinder. Zu Weihnachts-geschenken, Bauberlasten, neuer Zusammenstellung, von 3 M. bis 200 M. Einzelne Apparate von 1/2 bis 20,000 M. (Preiscontant gratis). 1711
Wilhelm Wille, Braunschweig.
Bauber-Apparate
und diverse Kunstgegenstände, darunter sehr interessante Neuheiten für Künstler und Dilettanten. Stets das Neueste in Ver- und Zuggegenständen für Familien und Gesellschaften. Illustrirte Preiscontante „gratis“. 1708
Bauber-Apparaten-Hauptdepot in Wien.
Operngucker
von 3 M. an, mit achromatischen Gläsern zu 9, 12 1/2, 15 M.
Brinnsteeher,
zum Umhängen, 18, 21, 24 M.
Preislisten gratis; en gros und en detail.
Gebr. Mittelstraf, Magdeburg.

F. W. Schurath,
in Leipzig, Erdmannstr. 3,
empfehlen seine kräftigen
Kinder-Velocipedes
zum Preise von 12-25 1/2 M.
im Dbd. bedeutend billiger.

Harmonische Schlittengeläute,
ganz neuer und eigentümlicher Art, hoch-elegant mit überaus schönem Klang, mit 6 Gloden für 26 M. in harmonischen „5“ „5“ „23“ „Accorden ganz rein“ „5“ „18“ abgestimmt, liefert
A. Terlecki in Elbing (Preußen).
Abbildungen gegen 10 M. Marke gratis u. fr.

Das Klotterfues'sche
**Patent-
Hygrometer**
ermöglicht die Vorausbestimmung des Wetters.
Fenster-Hygrometer . . . 15 M.
Fenster-Hygrometer . . . 25 „
Wand-Hygrometer . . . 30 „
Nützliches belehrendes
Geschenk!
Auch verwendbar für technische Zwecke, Trockenräume u. v. a. sowie Krankenzimmer, Wohnräume u. dgl. auf gesundheits-gefährliche zu trockene oder zu feuchte Luft beständig controliren zu können.
Wilh. Lambrecht, Göttingen.
Illustrirte Preislisten und Anerkennungen zu Diensten. 1544
In allen Buchhandlungen zu haben: 1662
Das Orakel.
Weiteres Gesellschaftsspiel. Preis 30 M.

Sinnreiches Weihnachtsgeschenk für Kinder und Erwachsene.
NEU! NEU!
Zeichen- und Mal-Vervielfältigungs-Apparat von W. Simeons in Höchst a. M.
Vollst. Apparat m. Zubehör M. 8.
Ders. in f. pol. Holzkasten M. 15.
Ders. in f. eleg. Lederetuis M. 20.
Verfahren einfach und schnell
1843

Passendstes
**Weihnachtsgeschenk für jede Hausfrau ist die Patent-Kaiserlampe ohne Cylinder. — Keine Explosion — Größte Ersparnis. Kaiserlampen werden zu allen Preisen von 6 1/2 bis 25 M. gegen Nachnahme (resp. vorher. Einzahlung) nach allen Weltgegenden versandt. 1695
Verpackung je nach Größe 1 bis 1 1/2 M.
Paul Henstl, Leipzig, Königstraße 22.**

Gratis-franco sende ich für jeden Liebhaber wichtige und interessante Mittheilungen über
Kanarienvogel.
R. Maschke,
1517 St. Andreasberg im Harz.
Cylinder (unzerbrechlich)
zu Gas und Petroleum sowie andere 1842
Glimmerwaaren
empfehlen Wiederverkäufer die Glimmerwaarenfabrik
D. Jaroslaw, Breslau.

Dr. Jaengerle's Petroleumlampe.
Deutsches Reichspatent. Ist absolut gefahrlos, weil eine Explosion nicht möglich ist u. beim Umwerfen die Lampe sofort anspricht — brennt heller u. gleichmäßiger als alle übrigen Lampen — kann auch während des Brennens aufgefällt werden, — schwächt nicht, d. h. überzieht sich nicht mit Petroleum — gewährt beträchtliche Brennstoff-Ersparnis. Preis, gratis u. frei, Probel, gegen Eins. oder Nachn. von 10 M.
Das General-Depot: **F. Wöhrer, München, Theresienstraße 7.** 1318

Weihnachtsgeschenke! — Preisermäßigung!
Versende gegen Einzahlung des Betrags oder Nachnahme meinen bekannten, verbesserten
Doppel-Feldstecher
(vollkommenstes Doppel-Verbreiter für Reise, Jagd- und Theatergebrauch), jedem Auge passend, wie solche fortwährend für das v. Militär, in neuer Zeit für die königl. Artillerie-Schießschule in Berlin verfertigt
Nr. 1 früher 24 M. Nr. 2 früher 32 M.
jetzt 18 M. jetzt 24 M.
Nr. 3 früher 48 M. Nr. 4 früher 65 M.
jetzt 36 M. jetzt 48 M.
inclusive der Umhängelein mit Riemen.
Aneroid- (Metall) Barometer
(bester Wetteranzeiger) in seiner Nischeinfassung, zum Hängen und Stellen eingerichtet, 12 M., früher 24 M. **Jahrelange Garantie.** 1718
Optisches Institut von **E. Grünwald, Kgl. bair. u. Kgl. würt. Hofoptiker, Frankfurt a. M.**

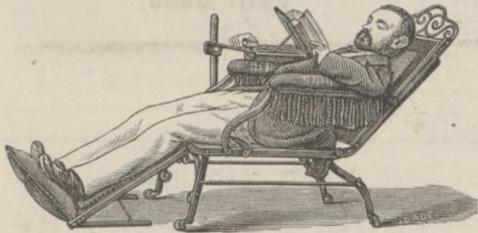
100 Bogen feinstes dickes englisches Villetpapier nebst 100 dazu passenden Couverts,
mit beliebigem Monogramm
in prachtvoller englischer zweifarbiger Prägung (nicht einfarbig, wie bisher), in elegantem Kästchen verpackt, für 6 M. Dasselbe auf ff. englischem farbigen Villetpapier (6 Farben sortirt) 9 M. (Das passendste Geschenk für Damen). 1691
August Thilo, Berlin, U. d. Linden 45.
Papierhandlung und Kunst-Präge-Anstalt.

Sehr empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke.
P. Leuchtmann & Co.,
Berlin, SW.,
Leipziger Straße Nr. 83, gegenüber dem Concerthause,
Fabrik künstlicher Topfgewächse und geschmackvoller Blumen-Arrangements
für Zimmerdecoration, in Jardinieren, Schalen, Vasen, Spiegel-einfaßen, Blumenkörben und Blumentischen, von den einfachsten bis elegantesten, zu den mäßigsten Preisen. Auf Wunsch werden zur Anlicht und Wahl eine Mappe mit über 100 colorirten Photographien unserer Blumen-Arrangements wie einzelner Pflanzen nebst Preisverzeichnis. 1774
Bestellungen für Weihnachten werden möglichst frühzeitig erbeten.



Fischer & Comp., Sanitätsapparatenfabrik, Heidelberg, Sandgasse, nicht zu verwechseln mit Nachfolger von F. Fischer & Comp.

Specialität: Ruhestühle. Bequemstes und praktischstes Zimmermöbel als Chaise-longue oder Stuhl in allen Zwischenlagen benutzbar. Preise billigst. Prospect gratis.



Lager bei 1963 K. H. Paulke, Engelpothek, Leipzig.

Stahldraht-Kopfbürsten. per Stück M. 2. 50. Nachnahme. Ernst Selzold jun. Chemnitz, Fabrik aller Sorten Drahtbürsten.

Fischer & Comp. Heidelberg, Sandgasse. Ruhestühle, Nachtstühle in allen Formen u. Größen zum Gebrauch für Private und Anstalten von 18 bis 250 M. mit Holzverkleidung, mit Wasserablauf, mit Geruchlos! Prospecte gratis. Unsere Firma nicht zu verwechseln mit F. Fischer & Co. Nachfolger. Großes Lager unserer Sanitätsapparate bei K. H. Paulke, Engelpothek, Leipzig. 1935

Spiess' Hosenschoner. Es sind dies die einzigen Hosenschoner, die sich wirklich als praktisch bewährt haben; sie verhindern bei jedem Witter das Abtreten des hinteren Hosendrands und schützen denselben gleichzeitig vor Nässe, ohne jede Veranlassung sofort zu befestigen. In eleganter Ausführung von feinstem Metall kostet das Paar mit Gebrauchsanweisung nur 50 S. Pr. pr. Dutz. Paar 4 M., pr. Groß Paar 36 M. Wiederverkäufer erhalten elegantes Schaufenster-Tableau gratis. 1703 J. C. Spiess, Berlin, N., Schlegelstraße 7. Empfohlen von: Berliner Industriezeitung, Illustrirte Welt, Deutsche Schuhmacherzeitung von Berlin, S. Wermann's Illustrirte Gewerbezeitung, Wiener Schuhmacherzeitung, Polytechn. Verein zu Königsberg u. zu Breslau u. a. m.

Von Fertigen Morgenkleidern und Damen-Schlafrocken besigt die Firma Rich. Chemnitzer, Dresden, 18, Wilsdrufferstr. 18, großes Special-Lager und bringt bis zum Beginn der Weihnachtsepoche Auswahlsendungen gern zum Versandt. 1666 Rich. Chemnitzer, Dresden, 18, Wilsdrufferstr. 18. Uniformhemden, Reit-Unterhemden. 1965 L. Starkmann, Hoflieferant, Berlin, W., Leipzigerstraße 95.

Neuheit! Pariser Fußbänkchen mit farbigem Plüschbezug und eingeleger blecherner Wärmflasche zu 8 M. empfiehlt und versendet nach allen Orten des Deutschen Reichs Rich. Chemnitzer, Dresden, 18, Wilsdrufferstraße 18, Seiden-, Confections- und Modewaaren-Manufactur. 1665 Prachtvolles Geschenk für Hausfrauen! Fein versilberte, amerik. Auflauffschüsseln mit emailirter Backform. Höchste elegantes Tischgerät. Nr. 1 verfl. Schaal, 2 cm. Backform, 2 verfl. Schüsseln, 3 verfl. Auflauffschüsseln, 4 verfl. Auflauffschüsseln, 5 verfl. Auflauffschüsseln, 6 verfl. Auflauffschüsseln, 7 verfl. Auflauffschüsseln, 8 verfl. Auflauffschüsseln. Dm. d. M. 24 27 1/2 cm. pr. Stück 16 u. 22 M. Bernhd. Ebeling, Bremen. 1770

Niederlage von echten alten Griechischen Weinen. 1 Probefliste verleihe mit 6 Flaschen in 6 Sorten für 10 M. — 12 " " " " " " " " " " 12 " " " " " " " " " " 20 " " " " " " " " " " 20 " " " " " " " " " " W. Koelle in Frankfurt a/M. Leipziger 1779 Punsch-Syrupe, von Arac, Rum oder Rothwein, Leipziger Jagdpunsch empfiehlt in anerkannter Güte 1 Flasche 3 M., 7 Flaschen 18 M. S. A. Neubert, (Hof-Apotheker) Leipzig.

Devyot 1392 Amerikanischer Preserven Gust. Markendorf, Leipzig, Universitätsstraße 19, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in- und ausländischer Conserven: Suppen, Fleisch, Fische, Braten, Gemüse, Früchte, Pasteten und alle Artikel für Tafel und feine Küche. Großer Versandt an Private. Preislistekatalog gratis und franco.

Otto E. Weber Hoflieferant in Berlin S.W., empfiehlt allen Feinschmeckern zur Bereitung einer Tasse Kaffee von äußerst pikantem Geschmack und prächtvoller Farbe seinen in den höchsten Kreisen gerabzu unentbehrlich gewordenen Feigen-Kaffee *) Preis à Pfund 1 Mk. — Bei Abnahme von 5 Pfund erfolgt der Versandt nach allen Orten des deutschen Reiches, sowie nach Oesterreich-Ungarn, Schweden, Dänemark, Belgien und der Schweiz per Post franco gegen Nachnahme des Betrages. 1424

Friedrichsdorfer Zwieback 1/2 u. 5 M. fr. u. Nachn. offerirt G. F. Lommel, Homburg v. d. S. Delicatessenhandl. wird d. Allverf. übertr. Cigarren-Fabrik von Hemsath, Schulze & Co. in Bremen — Zollgebiet. Director Versandt an Raucher zu mäßigen Paarpreisen. — Cigarren in größter Auswahl von 45 M. bis 200 M. per Tausend, steuerfrei ab Bremen — Zollgebiet. Franco-Zusendung ausführlicher Preisliste. 1414

Bremer Cigarren. Voll und portofrei. Preiscourant gratis. Proben. Nachnahme. Rudolph Mentel, Bremen, Börsenpassage 7. 1929 Louis Großkopf's patentirte Salon-Cigaretten ohne Papier mit echtem Tabakblatt, an Aroma und Feinheit den edelsten Importen zur Seite stehend, patentirt in fast allen europäischen Staaten und Nordamerika. Preisgekrönt in Philadelphia u. Königsberg i Pr. Preis 40, 45 und 50 M. pr. Tausend, Qualitäten in Türkisch und Havana. Zu haben in den meisten guten Cigarrenhandlungen Deutschlands und vielfach im Ausland. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung ohne Berechnung der Emballage, von 500 Stück ab franco. Kleinere Sendungen unfrankirt. 1452 Louis Großkopf, Königsberg i Pr. Magen-Morsellen, unübertroffen wohlgeschmeckende Delicatsse für den Weihnachtstisch unserer Damen sowie als Geburtsstagsgabe derselben, Fd. 3 M., erlaubt sich ergebenst zu empfehlen. 1852 Apoth. Mundelius, Berlin, N., Liesenfr. 18.

ERSATZ für den feinsten CHAMPAGNER. Schloss RHEINGOLD Johannisberger Schaumwein RHEINGAUER SCHAUMWEINKELLEREI Schierstein im Rheingau. Söhnelein & Co. 131

Griechische Weine. 1 Probefliste derselben mit 12 ganzen Flaschen enthält 12 Sorten 177 Camarite, Corinth, Elia, Kalliste, Bino di Bacco, Bino Santo, Mistra, Achaja Malvasier weiß und roth, Bino Roje, Moscato und Mavrodaphne und kostet Flaschen und Kiste frei 19 M. 20 Pf. Diese Probeflisten eignen sich zu passenden Festgeschenken. Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland persönlich angekauft und verbürge deren Reinheit und Echtheit. Preisbrochure auf Wunsch frei. Neckargemünd. J. F. Menzer.

Eduard Kleefeld, Hannover, Dampf-Chocoladen-Fabrik, Schokolade Kleefeld Hannover. GARANTIE FÜR REINEN CACAO & ZUCKER. empfiehlt reine Chocoladen pro 1/2 Kilo 1 M. 50 S bis 4 M.

Goldene Medaille in Paris 1878. Die vorzügliche Qualität der mit nachstehender Marke bezeichneten Chocoladen aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Ph. Suchard in Neuchâtel (Schweiz). P. Suchard's. Entrepôt général à Paris, 16 Rue Montmorency, Agence à Londres, 2 Mancing Lane E. C. findet mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis. Auf die große Auswahl an Geschenken geeigneter Phantasiefacharbeit mit Chocolate wird noch ganz besonders aufmerksam gemacht.

G. Schönberger, Merseburg a/S. Fabrik englischer Biscuits u. Cakes versendet franco in Holzfässen oder Blechdosen per 1/2 Kilo 90 S bis 1 M. 60 S auf 3 Kilo 500 g Abhatt gegen baar oder Nachnahme. Mustercollektion 3 M. Prompteste Bedienung. Bräunt Berlin 1879. Egt Nürnberger Lebkuchen per Post von 5 M. ab, per Nachnahme oder vorherige Kassezahlung. Preiscourant steht franco zu Diensten. 1692 Carl Sinn, Lebkuchenfabrik, Nürnberg u. Neumarkt.

Cigarren H. W. Schöttler Fabrik Leipzig. Reine Fabrikate, welche aus Brasilien u. Ombiens ge-diegt, jede Nachnahme alle Niederlagen des Holl-Wilde zu gleichen Preisen in Niederlagen, welche nach eine erste Firma für feste finden nur unter Aufgabe besser — Da ich direct an Private nicht gezeichnete der Niederlagen nebst Preis-courant auf Wunsch frei zu Diensten. Dr. Sievert's Angostura-Bitters Haupt-Niederlage bei Vor. Lorenzen, Hamburg, Amelungstr. 6. 23

Der Verband deutscher Chocolate-Fabrikanten macht auf die mit seinen Garantimarken versehenen Fabrikate aufmerksam. Dieselben werden einer regelmäßigen Controle in dem chemischen Laboratorium der Kgl. Würtb. Centralstelle für Gewerbe und Handel unterzogen und sichern den Wiederverkäufer gegen etwa in Folge des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 zu erhebende Ansprüche. Marke für Cacao auf blauem Grunde mit schwarzem Rande und Golddruck. Marke f. Chocolate auf rothem Grunde mit schwarzem Rande und Golddruck. GARANTIRT REIN CACAO GARANTIRT REIN CACAO & ZUCKER 1844

Spanische Weine. Reinhold Ackermann, Leipzig, Katharinenstraße 19 part. Eine Probefliste mit 12 Flaschen in 7 Sorten Tarragona, Priorato, Benicarlo mit Kiste 18 M., rühmlichst bekannt und ärztlich empfohlen zur Kräftigung für alle Magenleiden und Körperschwäche. Unbedingte Reinheit der Weine. Preiscourante franco. 35

Die soeben erschienene 2. Auflage der für jede Hausfrau höchst wichtigen Broschüre „Ein Wort an alle Hausfrauen“ welche praktische Winke und leicht durchführbare Vorschläge zu Ersparnissen im Haushalte enthält, kann allen Damen angelegentlich empfohlen werden. — Gratis und franco zu beziehen durch Th. Hohenleiter in Leipzig und Basel. ZWEITE AUFLAGE! 1642

Illustrirte Zeitung

Nr. 1903.]

Leipzig, 20. December 1879.

[73. Band.



„Einmal werden wir noch wach,
Heiße, dann ist Weihnachtstag!“

Deutschlands wichtigste Vertheidigungsfronten.

Die westliche Front.

Bei der Umwandlung Straßburgs in eine deutsche Grenzfestung ist man im allgemeinen nach denselben Grundrissen wie bei Metz verfahren und hat die Stadtbefestigung als den Kern der Vertheidigung betrachtet. Ein Kreis von 12 detachirten Werken umgibt die Centralfestung mit einem Radius von fast einer deutschen Meile, um die Stadt der Gefahr eines Bombardements zu entziehen.

Der von Aedern, Gärten, Rebstücken, Gehölzen u. angefüllte, mit Dörfern und Gehöften übersäete, von vier Eisenbahnen durchschnittene, vom Rhein in mehreren Armen, von der Ill, der Breusch, von großen und kleinen Kanälen und zahlreichen andern Wasserläufen durchströmte Flächenraum, den dieser Festungskreis umschließt, beläuft sich auf mehr als drei Quadratmeilen. Außer Straßburg und Rehl zählen wir auf dieser Kreisfläche 20 größere Ortschaften, und die auf ihr lebende Bevölkerung dürfte nicht weit unter 300,000 Seelen zurückbleiben.

Das nördlichste, von Straßburg aus nordöstlich gelegene der neuen linksrheinischen Forts ist das Fort Fransecky beim Dorfe Wangenau an der Ill, unweit ihrer Mündung in den Rhein. Südwestlich davon, beim Dorfe Reichsthal, liegt das Fort Nolte. Es folgt, stets in derselben Himmelsrichtung, zwischen den Dörfern Mundolsheim, dem Hauptquartier des Generals v. Werder während der Belagerung Straßburgs 1870, und Susselweyersheim das Fort Roon und weiter bei Niederhausbergen das größte von allen, die Feste Kronprinz. Auf dem gleichen Höhenzug mit ihr bei Oberhausbergen liegt das Fort Großherzog von Baden und südwestlich von ihm das Fort Bismarck bei Wolfisheim. Von hier in fast südlicher Richtung treffen wir auf das Fort Kronprinz bei Vingolsheim und wenden uns sodann nach Südosten, um das Fort v. d. Lann bei Grafenstaden und endlich Fort Werder bei Illkirch anzutreffen. Hier gelangt man wieder an die Ufer der Ill und in die Nähe des Rheins, aber oberhalb Straßburgs.

Die Widerstandsfähigkeit der einzelnen Forts wird durch die artilleristische Unterstützung, welche ihre Nachbarforts ihnen angeben lassen können, ganz bedeutend verstärkt, und in dieser Beziehung reicht die Mittheilung hin, daß die Entfernungen von Fort zu Fort nur 1500 bis 2000 Mtr. betragen. Es ergibt sich hieraus, daß es dem Feind nicht möglich sein wird, seinen Angriff auf ein einziges Fort allein zu beschränken, sondern er muß denselben auf zwei oder gar drei derselben gleichzeitig eröffnen. Welche Kräfte dies aber erfordert, und welchen Gefahren und Verlusten er dabei ausgesetzt sein würde, liegt auf der Hand. Es muß hierbei noch erwähnt werden, daß die Forts zwar die beständigen, festen und wichtigsten sozusagen Grundpfeiler und Stützpunkte des äußersten Vertheidigungsfreiebies bilden, aber keineswegs allein diesen ausmachen, daß vielmehr für den Fall einer drohenden Belagerung die Zwischenräume zwischen den Forts an allen geeigneten Punkten mit Erdwerken zur Aufnahme von Geschützen, befestigten Waffenplätzen u. versehen werden würden, wodurch zugleich, abgesehen von der Wirksamkeit der Forts, der Fall, daß der Feind eindringe und sich dort feste Lager oder ein Fort von der Rückseite angriffe und es von seiner Verbindung mit der Festung abschneide, auf die allergeringste Wahrscheinlichkeit zurückgeführt wird. Geschähe aber das Unerwartete, bemächtigte sich der Feind zweier oder mehrerer Forts und setzte sich an einer Stelle, die von keinem Nachbarfort mehr zu bestreichen ist, fest, so stände er noch vor den Bastionen und sonstigen Werken der Hauptumwallung (Enceinte), und neue Belagerungsarbeiten müssten gegen diese beginnen.

Neubreisach ist als ein von Straßburg gegen Süden vorgeschobener Posten zu betrachten und dient zugleich als Brückenkopf. Der Ausdehnung, die man Straßburg gibt, mißt man hinlängliche Offensivkraft zu, um jedes Unternehmen gegen den Oberrhein in die Flanke zu nehmen und zum Stehen zu bringen. Diese Erwägung ist es auch gewesen, welche von dem Gedanken der Errichtung eines verschanzten Lagers bei Mühlhausen hat abgehen lassen.

Ein wichtiges Glied der Vertheidigung und Widerstandskraft der Gruppe Straßburg-Neubreisach bilden die mit dem Rhein parallel laufenden Eisenbahnen, durch welche für eine den Elsaß deckende Armee der Uferwechsel an beiden Punkten gesichert ist. Nächst Metz und Straßburg bildet auch Köln einen Hauptwaffenplatz an der deutschen Westgrenze, dem für den Fall einer durch Belgien geführten französischen Offensive die Aufgabe zufällt, den Niederrhein und die von dort sich nach Deutschland hinein verzweigenden Straßen zu schützen. Zu diesem Zweck hat Köln ebenso wie die beiden genannten Plätze einen weit vorgeschobenen Gürtel von Forts erhalten und ist die Umwallung der Stadtbefestigung in die Linie dieser Außenwerke hineingerückt worden.

In Verbindung mit Koblenz, Mainz, Rastatt und Germersheim sowie der Lippe- und Zwischenposten von Wesel, Diedenhofen, Saarlouis, Metz und Neubreisach bilden Köln, Metz und Straßburg eine Festungsbarriere, wie sie stärker nicht wol gedacht werden kann, namentlich im Hinblick auf das die Vertheidigung dieser Plätze vervollständigende Schienennetz, welches so angelegt ist, daß es gestattet, nach jedem Punkt der deutschen Westgrenze binnen Tagesfrist eine Division und in drei bis vier Tagen ein Armeecorps zu transportieren.

Faßt man die der heutigen Festungsfront an Deutschlands Westgrenzen gegenübergestellte neue Vertheidigungslinie Frankreichs, so wie sie nach Abtretung von Elsaß-Lothringen ausgerichtet worden, kurz resumierend zusammen, so tritt als

der leitende Gedanke, welcher bei Anlegung derselben festgehalten ist, die Herstellung einer bei Longwy an der belgischen Grenze beginnenden, über Verdun, Toul bis Belfort sich erstreckenden, etwa 300 Kilomtr. langen Hauptfront hervor, die als Basis sowol für den strategischen Aufmarsch nächst der Grenze und einen darauf folgenden Einbruch der Armee in Deutschland wie auch als erste Schutzwehr für eine directe Vertheidigung des heimathlichen Bodens dienen soll.

Innerhalb dieser Befestigungslinie der französischen Ostgrenze lassen sich zwei Abschnitte unterscheiden. Der erste (nördliche) umfaßt die Festungen und Befestigungen, welche gegen einen Einfall vom Mittelrhein sichern sollten, der zweite (südliche) begreift diejenigen, welche zum Schutz der vom Oberrhein kommenden Straßen dienen. Verdun ist entsprechend seiner Bedeutung als Hauptpunkt für die Vertheidigung der Maaslinie in Stand gesetzt worden, um Frankreich den Besitz dieses Stroms, der eine seiner ersten Barrieren darstellt, zu sichern, außerdem deckt es den Flußübergang daselbst sowie die von Paris über Rheims nach Metz führende Eisenbahnlinie. Toul vertheidigt den dortigen Moselübergang und die Schienenwege Nancy-Paris wie die nach Mittelfrankreich führenden Bahnen Chaumont-Nuits-Dijon. Die Verbindung zwischen Toul und Verdun sichern ein Fort bei St. Mihiel und drei kleinere Werke bei Commercy.

Als vorgeschobener Theil dieser ersten Vertheidigungslinie gegen Deutschland sind drei an dem Zusammenfluß von Meurthe und Mosel bei Frouard angelegte Forts zu betrachten. Den südlichen Theil oder den rechten Flügel der Ostfront bilden Epinal und Belfort, von denen ersteres die Mosellinie und die Eisenbahn nach Langres, letzteres die Bahnen Mühlhausen-Vesoul-Dijon und Mühlhausen-Besançon deckt und eine große verschanzte Position in der Lücke zwischen Vogesen und Jura bildet. Zu den bedeutendsten Verstärkungen dieses Theils der Ostgrenze gehören die im Flußgebiet der obren Mosel und obersten Meurthe zur Sperrung der aus dem Elsaß nach der Franche-Comté führenden Vogesenpässe und Straßen angelegten Befestigungen. Dieselben sind bestimmt, die Straßen von Kolmar in das Meurtheenthal und in das Thal des Langener Sees, den Weg von Thann im Elsaß in das oberste Moselthal und den Paß Tête de l'Ours zu decken.

Eine zweite Vertheidigungslinie zwischen der eben kurz skizzirten, dem Lauf der neuen Grenze folgenden und dem Mittelpunkt der gesammten Landesvertheidigung, Paris, wird durch die in der Neubefestigung, resp. Verstärkung begriffenen Plätze Rheims, Langres, Besançon, Dijon, Nogent sur Seine bezeichnet.

Nachdem durch die Abtretung von Elsaß-Lothringen die Westgrenze Deutschlands eine bedeutend gesichere gegen früher geworden, liegt die Möglichkeit nahe, daß die Offensive Frankreichs sich nicht gegen dieselbe wenden, sondern daß sie andere Wege einschlagen wird. Angesichts dieser Eventualität können die Gebiete der beiden Länder, welche auf den Plänen der deutsch-französischen Operationsfelder liegen, für die Action von Bedeutung werden. Namentlich ist dies der Fall bei der Schweiz, deren Neutralität für einen Angriff französischer Heere auf Süddeutschland ganz besonders un bequem wäre, weil vier gute Heeresstraßen mit Ueberbrückungen von hier in den Rücken des Schwarzwaldgebirges nach Stodach (in Württemberg) und außerdem vier Eisenbahnen nach Süddeutschland führen, von denen drei auf Ulm ausmünden.

Die Nachtheile, welche die Benutzung dieser Operationslinien im Gefolge hat, sind der große Bogen, welchen die den südlichen Gebirgsstöck des Schwarzwalds umgehenden Straßen beschreiben, dann das übermäßig lange Dëfilé, welches die Entwidlung einer Armee unmöglich macht, die Leichtigkeit der Unterbindung der Operationslinie und Abdrängung der Armee von ihrer Basis, folglich die Unmöglichkeit des Rückzugs über schweizer Gebiet und die daraus entstehenden Gefahren, welche mit den Chancen des Wagnisses gar nicht in Einklang zu bringen sind.

Was das Hereinziehen Belgiens in einen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland betrifft, so ist diese Eventualität namentlich in dem Fall nicht ausgeschlossen, in welchem die von einer kleinern Armee durch Belgien gewählte Operationslinie mit jener der Hauptarmee ungefähr parallel liege und beide miteinander Fühlung zu halten vermöchten. Ein solcher Durchmarsch ist aber nur denkbar nach einer Niederlage der deutschen Armee und nach deren Rückzug nach dem Rhein. Würde ein siegreiches und in der Verfolgung begriffenes französisches Heer zu dem Zweck getheilt, die deutsche Stellung durch Luxemburg und Belgien zu umgehen, so wäre die vereinigte deutsche Armee in der vortheilhaften Lage, den rechten Flügel des feindlichen Hauptheers gegen Norden abzu drängen, während die durch Belgien operierende französische Armee in die misliche Lage käme, von der Maaslinie aus von der belgischen, gleichzeitig aber auch von Osten her von der deutschen Armee angegriffen zu werden.

W o c h e n s a u.

Deutsches Reich.

Verfassungsangelegenheiten. Das häufige Zusammen-treffen von Reichstags- und Landtagsitzungen verbindet die zahlreichen Mitglieder des Reichstags, welche zugleich der Landesvertretung ihres Heimathlands angehören, an der Ausübung des einen oder andern Mandats. In dem anscheinend günstigen Fall der unmittelbaren Auseinandersetzung zweier Sessionen werden aber die Zeit und die Kraft solcher Mitglieder bis zu einem Maß in Anspruch genommen, welches namentlich den nicht in Berlin wohnenden, ihrer eigentlichen Berufstätigkeit entzogenen Abgeordneten Jahr für Jahr kaum zugemuthet werden kann. Der hauptsächlich Grund dieser Mängel liegt darin, daß gegenwärtig die Zeit, in

welcher die Bundesstaaten für die gesetzliche Feststellung ihres Haushaltsplans zu sorgen haben, vielfach mit der Zeit, deren der Reichstag zur Behandlung des Reichshaushaltplans bedarf, sich zu nahe berührt. Der Haushaltsplan für das Reich muß nach Art. 69 der Verfassung für jedes Staatjahr vor dessen Beginn durch ein Gesetz festgesetzt werden, und in mehreren Bundesstaaten, namentlich in Preußen, ist die Staatsperiode ebenfalls eine einjährige. Um hier Abhülfe zu treffen und zugleich den Regierungen mehr Raum für die Bearbeitung der Vorlagen zu gewähren, ist von seiten der Reichsregierung eine Aenderung der Verfassung an-geregt worden. Es soll die Berufung des Bundesraths und des Reichstags mindestens alle zwei Jahre stattfinden, wobei vor-behalten wird, daß der Bundesrath zur Vorbereitung der Arbeiten auch allein zusammentreten kann. Die Legislaturperiode des Reichstags hätte sich auf vier Jahre zu erstrecken. Alle Einnahmen und Aus-gaben wären immer noch für jedes Jahr zu veranschlagen und auf den Reichshaushaltetat zu bringen. Der letztere wird für einen Zeitraum von zwei Jahren, jedoch für jedes Jahr besonders, durch ein Gesetz festgesetzt. Ueber die Verwendung aller Einnahmen hat der Reichskanzler dem Bundesrath und dem Reichstag für jedes Jahr Rechnung zu legen. Wenn der Bundesrath durch An-nahme dieser Vorschläge eine Verfassungsänderung einleitet und der Reichstag seine Zustimmung ertheilt, wäre dann durch ent-sprechende Abänderung der Grundgesetze der Einzelstaaten dafür Sorge zu tragen, daß in das Jahr, in welchem der Reichshaushalt-etat festgesetzt wird, keine parlamentarische Budgetverhandlung in den Bundesstaaten hineinziele.

Das Gesetz über die Erwerbung mehrerer Privatbahnen ward vom preussischen Abgeordnetenhaus in dritter Lesung angenommen, nachdem über den Werth der vorgeschlagenen finan-ziellen und administrativen Sicherheiten, vielleicht deshalb, weil sie von der Regierung zugestanden wurden, sehr abweichende Meinun-gen sich geltend gemacht hatten. Für die Bedingung, daß beide Häuser des Landtags an dem Landesbahnrath durch die Wahl von Mitgliedern theilhaben sollen, fand sich nur eine Mehrheit von zwei Stimmen. Im Lauf der Verhandlungen befaßigte der Minister v. Masbach das Vorhaben, die Berlin-Anhalter, die Berlin-Magdeburger und die Rheinische Bahn für den Staat an-zukaufen. Wenn diese drei Linien in den Besitz des Staats über-gingen, würde die Regierung das Staatsbahnsystem vorläufig als durchgeführt betrachten. Das Gesetz liegt nunmehr dem Herrenhaus vor.

Eine unerwartete Vermehrung der Aufgaben er-wächt dem preussischen Landtag aus dem Zugehen von vier Gesetz-entwürfen über die vielbesprochene, einmal schon vereinbarte, aber nachgehends vom Fürsten Bismarck beanstandete Verwaltungsreform.

Die bairische Landesvertretung hat ebenfalls über-wiegend mit dem Staatsbahnenwesen zu thun. Weil die Er-bauung und Verwaltung von Staatsbahnen an dem Deficit mit schuld ist, soll eine Steigerung der Einnahmen aus denselben zur Winderung des Deficits beitragen. Vorläufig hat wenigstens das Abgeordnetenhaus die betreffenden Einnahmen aus dem Personen-verkehr höher angelegt. Freilich müßte, um das gehoffte Mehr herinzubringen, der vor kaum einigen Jahren schon um 20 Pro-cent gesteigerte Personalratum um weitere 5 bis 10 Procent hinaus-gestrahlt werden. Die Kammer der Reichsräthe gab ihren Wider-spruch gegen die neuen Eisenbahnpläne dadurch auf, daß sie 31,800,000 M. für fünf vom Abgeordnetenhaus genehmigte Linien bewilligte. Dagegen beharrte sie bei der Verwerfung der übrigen vom andern Haus eingesetzten Linien.

Zum Austausch der württembergischen 5procentigen Staatsschuldenscheine in Gesamtbetrag von 43 Mill. M. gegen 4procentige sind durch Vertrag mit einem Consortium von 14 Bankhäusern die erforderlichen Mittel bereit gestellt wor-den. Staatsgläubiger, welche auf die Umwandlung nicht eingehen, sind durch Baarzahlung zu befriedigen. Das nämliche Consortium übernahm ein Eisenbahnanleihen von 15 Mill. M.

Bundesstaatliche Beihilfe. Die erste Kammer des Großherzogthums Hessen genehmigte den Verkauf des hessischen Antheils an der Main-Weserbahn. Wenn sich die zweite Kammer hiernach in gleicher Weise willfährig bezeigt, wird ein Hinderniß der preussischen Verstaatlichungspläne beseitigt.

Königreich Sachsen. Von der zweiten Kammer wurden im Einvernehmen mit der Regierung die beiden ersten Anträge des Ausschusses für die veränderte Aufstellung des Staats und des Staatsrechnungswesens genehmigt. Es soll hiernach, wenn für be-stimmte bezeichneter Zwecke bewilligte Summen in der nächsten Finanzperiode nicht oder nur theilweise zur Verwendung gelangen, die Uebertragung auf die folgenden Finanzperioden statthaft sein, wogegen bei Titeln mit einer etatmäßig wiederkehrenden An-forderung, wenn die Uebertragbarkeit nicht verlangt oder abgelehnt wurde, eine Weiterverlegung nicht zulässig ist. Des weitern trat die Kammer in die Vorberatung des königlichen Decrets wegen Erbauung mehrerer Secundärbahnen ein.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

Bedenkliche Verhältnisse. Das Herrenhaus des öster-reichischen Parlaments hat die Beibringung einstimmig angenommen. Im Abgeordnetenhaus sträubte sich aber ein großer Theil der so-genannten Verfassungspartei, auf den auch vom ungarischen Reichstag nicht beanstandeten §. 2 einzugehen und auf das Recht zu Abminderungsanträgen binnen den nächsten zehn Jahre zu verzichten. Es fehlt demzufolge an der Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen, welche zu der entsprechenden Verfassungsänderung erforderlich ist. Zunächst steht das Vereinigungsverfahren in Aus-sicht, das für den Fall von entgegengesetzten Beschlüssen beider Häuser im Grundgesetz vorgeschrieben ist. Wenn aber auch dieses Mittel fehlschläge, müßte man sich der Ersetzung des Ministeriums Laaffe durch ein mehr nach rechts stehendes Cabinet und einer Auflösung des Abgeordnetenhauses gewärtigen.

In Budapest nahm das Unterhaus die Gesetzesentwürfe über die Militärdare und die Verlängerung des französischen Handelsvertrags un-geändert an. Der Kammer ging eine Vorlage wegen der theil-weisen Bedeckung des nachjährigen Deficits mittels Aufbringung von 14 Mill. M. im Wege des Creditgeschäfts zu. Die ungarische Regierung hält es nicht für angezeigt, der österreichischen irgend-welche Beiträge zur Erbauung der auch die ungarische Ausfuhr fördernden Eisenbahn durch Borsartberg zu gewähren, will aber dafür die Befreiung der Schiffsahrtshindernisse auf der untern Donau, insbesondere am Eisernen Thor, allein in die Hand nehmen.

Schweiz.

Der Bund hat die Regelung seines Schuldwesens in Angriff genommen, und im Ständerath ist eine für diesen Zweck vom Bundesrath vorgeschlagene Anleihe von 35 Mill. Frs. genehmigt worden. Wie aus der betreffenden Bottschaft zu ersehen, bestehen die Schulden der Eidgenossenschaft aus drei Anleihen. Das erste wurde 1867 im Betrag von 12 Mill. zu 4 1/2 Proc. auf-genommen, um die Bewaffnungsausgaben zu bestreiten und den Baarbestand der eidgenössischen Kasse wiederherzustellen. Es soll innerhalb 25 Jahren, also bis 1892, getilgt sein. Das zweite Anlehn von 15,600,000 Frs. machte sich 1871 infolge der Grenzbesetzung während des deutsch-französischen Kriegs erforderlich. Es ist eben-falls mit 4 1/2 Proc. zu verzinsen und bis zum 1. August 1886 zurück-zuzahlen. Das dritte 1877 zur Deckung von Rechnungsausfällen bewilligte Anlehn von 6 Mill. besteht zu einem Drittel aus ein-jährigen 4procentigen Kassenscheinen, zu zwei Dritteln aus drei-jährigen, mit 4 1/2 Procent zu verzinsenden Obligationen, welche am 1. October des künftigen Jahres fällig werden. Die neue 35-Millionenanleihe würde die Forderung der schwebenden Schuld und die Umwandlung der 4 1/2procentigen Obligationen in 4procentige ermöglichen. Sie soll innerhalb 35 Jahren zurückgezahlt werden.

Das Weihnachtsfest in St. Petersburg.

Von den im weiten Czarenreich lebenden Deutschen haben neuerdings viele Russen neben andern Bräuchen die Sitte angenommen, das Weihnachtsfest auf echt deutsche Weise, mit dem glänzenden Lichterbaum und dem mehr oder weniger

zu rüsten und vornehmlich dem Weihnachtsgottesdienst in Kirchen und Kapellen anzuwohnen, wieder in Aufnahme gekommen zu sein. Während man sonst am Weihnachtsabend nur ein stilles Gebet in dem Tempel des Herrn zu verrichten pflegte, drängen sich jetzt dort dichte Scharen und lauschen andächtig den die frohe Botschaft verkündenden Worten des

seinem ganzen Gefolge an diesem Abend dem Gottesdienst anzuwohnte und der Metropolit selbst das Hochamt abhielt, nicht mehr den gewaltigen Eindruck zu machen vermag. Ein große Anzahl Andächtiger kommt in dem Gotteshaus zusammen, um mit tiefem Ernst das Weihnachtsfest zunächst an heiliger Stätte zu begehen. Alle tragen brennende Kerzen in



Weihnachten in St. Petersburg: Der Abendgottesdienst in der Kasankirche. Nach einer Zeichnung von G. Broling.

reichbesten Bescherungstisch, zu feiern. Dies gilt namentlich von den Bewohnern der Metropole und ersten Residenzstadt, St. Petersburg. Zugleich aber scheint mit dieser deutschen Sitte ein seit vielen Jahren immer seltener geübter russischer Brauch, sich durch Fasten auf das schöne Fest der Christenheit

Priesters und dem Halleluja des kirchlichen Sängerkhors. — Einen besonders feierlichen Charakter trägt der Weihnachtsgottesdienst in der Kathedrale zur Heiligen Mutter Gottes von Kasan, dem schönsten und ältesten Gotteshaus in der Palmyra des Nordens, wenschon er gegen früher, als der Czar mit

der Hand, welche sie vor irgendeinem der vielen Heiligenbilder aufsteden, sodas dieselben von Lichtermeeren umgeben zu sein scheinen. Die Sitte, an hohen Festtagen mit brennenden Kerzen die Kirche zu besuchen und diese alsdann zu opfern, ist in Rußland eine so allgemeine, das sich selbst der Armste, und



Postillons Christnacht. Originalzeichnung von L. Beckmann.

Ayuntamiento de Madrid

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

Table with columns for 1879, Protestanten, Katholiken, Russen und Griechen, Juden, and Türken. It lists dates from Dec 21 to 27 with corresponding religious events.

Astronomischer Kalender.

Table with columns for 1879, Sternzeit im mittlern Mittag, Culmination der Sonne nach mittl. Zeit, Länge, Breite, Aufgang, and Untergang. It provides astronomical data for the month of December.

Sonnenaufgang 8 Uhr 5 Min. Sonnenuntergang 3 Uhr 55 Min. Größte südliche Abweichung der Sonne vom Aequator, kürzester Tag, Wintersanfang den 22. December 5 Uhr früh.

Die Sirtinische Madonna und ihre Copien.

Rafael's Sirtinische Madonna, deren Abbildung nach dem in Ernst Arnold's Kunstverlag (Karl Graf in Dresden) erschienenen und mit Recht geschätzten Steinla-Büchelschen Kupferstich die vorliegende Nummer der „Illustrirten Zeitung“ enthält, gilt als der Gipfelpunkt der christlich-religiösen Malerei, als Offenbarung einer ewigen Wahrheit in ewig gültiger Form.

Wie verschieden immer der religiöse Standpunkt und der Geschmack der Beschauer sein mag, so stimmen doch alle mit ihrem Urtheil darin überein, daß der Begriff des Schönen, des Erhabenen, des Reinen und der Unschuld in keinem Bild in solcher Vollendung und so harmonisch vereinigt dargestellt worden ist wie in diesem Gemälde, das eine unverfälschte Verherrlichung besitzt.

Dieses wunderbare Gemälde, die Perle der berühmten dresdener Galerie, ist so recht eigentlich ein Weihnachtsbild für alle Confessionen der christlichen Religion. Maria sowohl wie das holde Jesuskind erscheinen hier als die vollendetste bildliche Wiedergabe der Tradition, gleichsam herausgeboren aus dem Geiste der Evangelienchronik.

Sowohl im Hinblick auf den unschätzbaren Kunstwerth wie auf die allgemeine Beliebtheit dieses Bildes erscheint es begreiflich, daß dasselbe unzählige male und in verschiedener Weise copirt worden ist. Von solchen Abbildungen existiren an bekannten Delgemälden eine Nachahmung im Museum zu Rouen, die Rafael, freilich mit Unrecht, zugeschrieben wird,

ein von Rogari gemaltes und jetzt den ehemaligen Platz des Originals einnehmendes Bild in Piacenza, eine unbedeutende Copie in der Kirche S. Severina zu Neapel und eine coloristisch sehr effectvolle Wiedergabe von L. Clafen im städtischen Museum zu Leipzig. Diese in Del gemalten Copien reichen sich viele, zum Theil recht gute Farbendrucke, unter andern von Gaillard in Berlin, an. Sodann verdient besondere Erwähnung eine vorzügliche Kreidezeichnung, welche Schurig in Dresden in der Größe des Originals ausgeführt hat.

Der Steinla'sche, wie schon erwähnt, aus Ernst Arnold's Kunstverlag in Dresden hervorgegangene Stich hält die Mitte zwischen den Arbeiten von Müller und Keller. Er gibt die Schönheiten des Originals mit möglicher Treue wieder und zeichnet sich namentlich durch seine vortreffliche Zeichnung, durch innere Klarheit und vorwiegend malerische Wirkung aus. Hier sehen wir die leuchtenden, unergründlichen Augen, das unschuldsvolle liebevolle Gesicht der jungfräulichen Mutter, den göttlichen Ernst in dem Blick des Kindes, welche in dem dresdener Gemälde so bezaubernd wirken.

Die überaus günstige Aufnahme und große Verbreitung, welche diesem Stich zutheil wurde, führte durch die zahlreichen Abdrücke naturgemäß eine Abnutzung der Platte herbei. Da übertrug denn die Kunsthandlung dem Hauptschüler Steinla's, Eduard Büchel, die schwierige Aufgabe, den Stich zu erneuern. Mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Selbsterleugnung hat Büchel sich dieser Arbeit jahrelang unterzogen und die Platte so wiederhergestellt, daß man in den Druden nicht nur die Originalität und ursprüngliche Frische des Steinla'schen Stiches vermifft, sondern auch manche kleine Schwächen der Steinla'schen Platte pietätvoll verbessert findet.

Ein Winterbild aus dem Harz.

Ziemlich weit entfernt von der gewöhnlichen Reiseroute der Harztouristen liegt am westlichen Nordrand des Oberharzes in einem tiefen Thalleßel überaus anmuthig das Bergstädtchen Lautenthal, das mit seinen auf eine sanfte Anhöhe pittoresk hingestauten Häusergruppen, aus deren Mitte sich stolz die Kirche erhebt, mit dem mächtigen Schlot der Hüttenwerke und den sich unmittelbar an die umgebenden schroffen Felswände anlehnenden Hütteneinrichtungen ein Harzbild darbietet, wie es charakteristischer keiner der vielbesuchten andern Orte des Harzes aufzuweisen hat.

Auch nach Lautenthal und den Nachbarstädten Klausthal und Zellerfeld führt eine steile Bahnstrecke, und die Zeit ist vorherzubestimmen, wann auch hier sich Stamm und Sprache vermischt haben werden. Noch aber findet man die unverfälschten Harznaturen in der dortigen Bevölkerung, die fast aus lauter geborenen Bergleuten besteht.

Von Generation auf Generation hat sich dieser einzige Erwerbszweig des Oberharzes vom Vater auf den Sohn vererbt, und der stete Aufenthalt im Schoos der Erde hat im Lauf der Jahrhunderte der Physiognomie des Harzers etwas von dem Gnomenhaften der Berggeister aufgedrückt. Es sind meist zähe, knorrige Gestalten; knorrig ist auch ihre für den Fremden fast unverständliche Sprache. Gutmüthigkeit mit einer beträchtlichen Portion Schalkheit im wunderbaren Gemisch spricht aus ihren charakteristischen Zügen, Fleiß, schlichte Frömmigkeit, Geradheit und Gastfreundschaft zeichnen den Harzer vortheilhaft aus.

Die Jagdverhältnisse, welche in verkehrsreichern Gegenden Deutschlands im Lauf der Zeit eine gänzliche Umwandlung erfahren haben, sind im Harz noch ziemlich unberührt geblieben, und der verhältnißmäßig bedeutende Wildstand läßt den erfreulichen Einfluß erkennen, welchen eine geordnete Pflanzung auf die Erhaltung desselben auszuüben vermag.

Im Winter wird das Wild an zahlreichen Futterplätzen regelmäßig gefüttert. Ein kurzer Aufenthalt in der Nähe von Lautenthal gab mir kürzlich Gelegenheit, einer solchen Fütterung beizuwohnen und das anmuthige Bild, das sich hier meinen Augen darbot, aufzuzeichnen. An einem grimmig kalten Morgen brach ich von der etwa eine Meile von Lautenthal entfernten braunschweigischen Bahnstation Seesen auf, indem ich bei meiner besondern Vorliebe für die winterliche Natur nicht die Eisenbahn, sondern die nunmehr verlassene Verkehrsstraße benutzte, welche sich anfangs in sanft ansteigender Linie durch das liebliche Rosenthal windet, dann aber plötzlich, über steile Höhenzüge hinwegführend, den Blick in die romantische Harznatur eröffnet, welche sich von hier nach Norden und Süden ausdehnt und bis zu dem östlich gelegenen Broden in immer großartigerer und mannigfaltigerer Weise sich entfaltet.

Nach einem tüchtigen March, der bei dem frisch gefallenen, an manchen Stellen meterhohen Schnee doppelte Anstrengung und Zeit erforderte, erreichte ich den auf einer Waldbesichtigung gelegenen Futterplatz. Bereits hat der alte Wildhüter, eine echte Harzernatur, mit einigen andern Forstauffsehern das erforderliche Heu auf einem kleinen Handschlitten zur Stelle geschafft und auf dem Boden ausgebreitet. Heute hat er nicht nöthig, das bei weniger strengem Winter ungemein scheue Wild durch ermunternde Zurufe zur Futterstelle zu locken.

Der alte Wildhüter kennt das ihm anvertraute Wild wie ein Schäfer seine Herde; er weiß genau die alten Stammgäste zu bezeichnen und wendet besonders dem jungen Nachwuchs, der von den stärkern Thieren häufig durch Stoßen und Schlagen verdrängt wird, seine Aufmerksamkeit zu. Mähjam bahnt sich durch den hohen Schnee ein todesmattes Schmalthier seinen Weg nach der Futterstelle. Müde und gebrochen äugen seine bläulichen Lichter nach dem duftenden Heu hinüber. Noch einmal scheint es seine ganze Kraft zusammennehmen zu wollen, aber die zitternden, sonst so elastischen Läufe vertragen den Dienst, und lautlos bricht es zusammen. Startrampfartig mit weitaufgerissenen Lichtern hat es sich in den Schnee gestreckt, unfähig, das dargereichte Futter anzunehmen; eine handbreite, mit den Haaren verfilzte Eismasse bedeckt den Rücken des armen Geschöpfes.

Scharf heben sich die braunen Gestalten von der glänzenden Schneemasse ab und bilden mit ihren geschmeidigen Bewegungen ein lebhaftes Gegenbild zu der umgebenden starren, farblosen Natur; hin und wieder unterbricht ein dumpf rollender Donner die feierliche Stille und verhallt, in hundertfachem, immer schwächer werdendem Echo die verschneiten Thäler erfüllend. Alengstlich streckt das Wild die Läufe vor, äst aber bald ruhig weiter, denn es sind ja die Arbeiter, welche in dem benachbarten Steinbruch mit Dynamit sprengen, alte



Die Sixtinische Madonna von Rafael.

Nach dem von Ed. Böhler renovirten Kupferstich M. Steinla's (C. Arnold's Kunstverlag in Dresden).

Grüne Tannenweige umgeben die Ausstellungen, über welchen hier und da große Schilder mit der verführerischen Aufschrift „Großer Ausverkauf“ prangen. Nur mühsam entrinnt der Vorübergehende seinem Schicksal. Oft sieht man eine Anzahl der geschilderten Kunstzeugnisse im Arm eines alten ehrwürdigen Herrn, der sich gelüsten ließ, nach dem Preis zu fragen, und dem nun ein Knecht Ruprecht seine Ruthe recht unbequem zur Nase emporstreckt.

jener wilden Felsenpartien, an deren Fuß in üppigem Gesträuch verstedt die kleine Mühle klappert. Der Hirt mit seiner Herde lauſcht oben auf grüner Halde, während das Licht der transparenten Fenster dem Wanderer zu nächtllicher Zuflucht winkt. Hier zeigt uns eine kleine Gartenillumination, deren mannigfache Lampen wie Glühfäferchen glänzen, eine italienische Nacht; dort winken uns die hellerleuchteten Fenster eines Schlosses: es ist Ball; die Kronleuchter schimmern mit

Gestalt, und die Zeitereignisse des verfloſſenen Jahrs erscheinen in allen möglichen und unmöglichen Arten der Darstellungskunst lebhaftig vor unsern Augen.

Daß der dresdener Kinderfrieselmarkt auch von höchster Stelle als echt volksthümlich gebuldet und begünstigt wird, beweist, daß seinerzeit dem König Johann alljährlich ein riesengroßes Exemplar der Essentehrerzunft von den Kindern verehrt und von ihm huldvoll angenommen wurde. Der hohe



Weihnachten in St. Petersburg: Kerzenverkauf in der Vorhalle einer Kirche. Nach einer Zeichnung von G. Broling. (S. 527.)

Wir wandern weiter und sehen hier Christbäumchen, dort kleine Möbel, bemalte Thiere u. s. w., die mit wirklicher Erfindungsgabe aus den rohesten Stoffen oft so zierlich herausgearbeitet sind, daß sie einer Reclame gar nicht bedürfen. Holz, Moos, Blech, Pappe, mit ein wenig Glittergold oder Farbe ausgeschmückt, bilden das Material zu den niedlichsten Sachen. Ueberrascht betrachtet man hier groteske Burgen und lauschige Villen, oder man genießt im Geist die Romantil

winzigen Kerzen durch die Fenster; ja es scheint, daß die Paare sich drehen, denn aus verborgenen Tiefen klingt die Melodie „Herzliebchen unter dem Nebendäch“. — Aber der große Andrang der Zuschauer gestattet keinen langen Aufenthalt. Wir setzen unsere Wanderung fort, um uns keine der vielen Herrlichkeiten entgehen zu lassen. Natürlich findet hier auch der gesunde Volkswitz seine Rechnung. Da fehlt keine der lebenden Berühmtheiten in irgendwelcher fragwürdigen

Rath der Stadt Dresden aber pflegt seinen angehenden Mitbürgern in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste zu dieser Zeit täglich Warmbier verabreichen zu lassen, damit bei der oft strengen Kälte die kleinen Herzen und Hände nicht allzu sehr erkalten.

Sollte das eigenartige lebende Bild, das ich hier dargeboten, dem Leser ein freundliches Lächeln abgewonnen haben, so ist der Zweck dieser Zeilen erreicht. Auguste v. Römer.



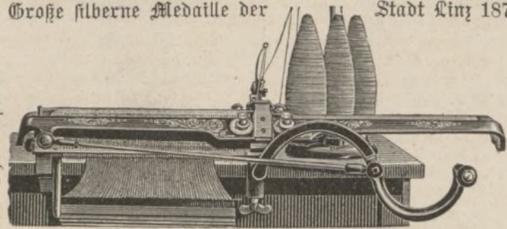
Ein Winterbild aus dem Harz: Wildfütterung bei Lautenthal. Nach einer Zeichnung von H. Schott.

Bekanntmachungen aller Art.

Mühlhäuser Strickmaschinen,

verbessert nach Lamb's amerikan. Originalmaschinen, mit verstellbaren Gussstahl-Radelbetten. Große silberne Medaille der Stadt Linz 1879.

Berlin 1877.
Höchster Preis
Ehrenplomben.



Reichspatent
Nr. 6288.

Für Fabrication und Hausindustrie.

Leistungsfähigkeit: 12 Paar große Frauenstrümpfe oder 18 Paar Mannssocken pro Tag.
Mühlhäuser Näh- und Strickmaschinen-Fabrik 1537

Clas & Glentje, Mühlhausen in Thüringen.

John D. Garrett,
Maschinenfabrik,
Buckau b. Magdeburg.



Specialität: Locomobilen, Dampf-Drehmaschinen u. Patent-Strahl-Elevatoren, Maschinen für Drill-cultur. — Kataloge und Preislisten gratis und franco. 1877

Root's pat.
Sicherheits-Dampfkessel.

Ueber 1000 im Betrieb. Keine Explosionsgefahr, sparsame Feuerung, geringe Raumerforderniß, leichte Aufstellung, lange Dauer. Preise und Zeichnungen etc. auf Anfragen an die General-Agentur für Königlich und Provinzial Sachsen der Patent steam boiler company in Birmingham. 1084

Schüs & Hertel, Wurzen i. S.

H. Bolze & Co. Braunschweig.

Neueste Salz-Ziegelpressen, Ziegel-Maschinen, patentirte Trockenöfen und Brennöfen mit und ohne Gasfeuerung. Complete Ziegel-Anlagen. 1617

Alexander Wacker,

13 Röhstr., Leipzig, Röhstr. 13, empfiehlt sein Lager der vorzüglichsten Maschinen u. Werkzeuge für Blech- u. Metallbearbeitung aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Erdmann Kirchner in Aue. 896 Präm. auf 8 Ausst. Nachausstellung in Kassel, Dipl. I. Kl. Garantie-feld. Aus-führung. Fabriktr. 1934

Für Eisengießereien. Stahldraht-Gussputz-Bürsten.

Illustrirter Preis-courant gratis. — Exakt Felgeln zum Chemnitz. — Fabrik aller Sorten Stahlbürsten. 997

D. Reichs-Patent. Gasmotor
von
Buss, Sombart & Co.
in Magdeburg.
Vorzüge dieses neuen Motors für Kleinbetrieb:
Große Einfachheit;
Keine Wasserführung;
Keine Vorwärmmung;
Solide Construction;
Große Billigkeit. 1242

Mineralwasser-Apparate, Korkmaschinen,
Bleiarbeiten aller Art.
Gebr. H. & R. Schulze,
Berlin, S., Luisen-Ufer 1d. 38

J. G. Scheller & Giesecke, Leipzig,
Brüderstraße 24/25.



Hauptlager
Original Amerikanischer
Leder-Treibriemen
von **Anton Heim,**
New-York.



Die Riemen sind in Eisenlöse gegerbt, aus den besten Theilen der Haut geschnitten, sorgfältig getrocknet und vorzüglich equalirt, sehr zähe, elastisch und leicht im Gewicht. Die Verbindungsstellen sind äußerst solid cementirt und genietet. Wir garantiren, daß die von uns importirten, mit dem Stempel Anton Heim Standard New-York versehenen Treibriemen vollständig gerade und ohne jeden Stoß und jedes Geräusch laufen, und dadurch ein äußerst ruhiger Gang der Maschinen erzielt wird. Generalagent für Dampfmaschinen der New-York Safety Steam Power Company und Cresson's Original Amerik. Transmissionsen. Import Seller'scher Aufzüge, Polzbearbeitungsmaschinen etc. 28

Tippner's Patent-Luft-Gin- und Abzugs-Ventilatoren
sorgen selbstthätig und geräuschlos für Reinigung der Zimmerluft, sind leicht ohne Mühe anzumachen. Für Comptoir-, Schlaf- und Wohnzimmer, Speisekammer, Küchen etc. Stück 7, 8, 10 u. für Restaurants und große Säle 10 bis 15 u. Holzverpackung 50 u. bis 1 u. Zeichnungen und Beschreibungen gratis und franco. 1967
Verhandelt gegen Vorbehalt oder Einlösung des Betrags.
C. Gotthardt, Berlin, SO., Adalbertstraße 43 I.
Patent- und technisches Geschäft.

Praktisch. Bewährt.
Patent-Schuhbeschlagn
für Arbeiter-, Jagd-, Kinder- und Bergschuhe.
Dieser Beschlagn wurde besprochen und empfohlen in der „Deutschen Meeres-Zeitung“, „Illustrirten Zeitung“, „Schuhmacher-Zeitung“ sowie in vielen andern gewerblichen Fachblättern. — Wiederverkäufer gesucht. 1866
Alfons Tellerling & Köttgen, Berg-Gladbach.

I. Preis Wien 1873, Braunschweig 1877.

Hedner & Co., Braunschweig.
Bandfägen für Hand-, Fuß- u. Dampftrieb. Universal-Holzbehalter, Hobel- und Kehlmaschinen amerikanischer Construction. — Garantie vorzüglichster Leistung. 24

Carl Hästner, Leipzig,
empfehlen seine vielfach bewährten und auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichneten Feuer- und diebstahlsicheren **Geldschränke** 1863 mit Stahlpanzer, sowie diebstahlsicheren Kassetten. Illust. Preisverzeichnisse gratis u. franco.

R. Thümmel, Leipzig,
empfehlen seine feuer- und diebstahlsicheren gepanzerten **Kassenschränke** neuester Construction sowie diebstahlsichere Kassetten in allen Größen. 1814

Diebstahlsichere Kassetten!
Preisgekrönt durch 18 Ehren-Medailles. Preis-courant durch 18 Ehren-Medailles. In Gros. In Detail.
Nr. Länge Höhe Tiefe Preis
1 16 Cmt. 8 Cmt. 12 Cmt. 10 M.
2 20 " 10 " 15 " 13 "
3 24 " 12 " 18 " 19 "
4 30 " 15 " 20 " 25 "
5 40 " 18 " 25 " 31 "
6 40 " 14 " 30 " 38 "
inclusive Verpackung in einer Kiste. Auf Wunsch zur Befestigung in jedem Möbel eingerichtet. 1934
Ich bitte dringend, meine Kassetten nicht mit dem jetzt so häufig angebotenen, wesentlich schlechteren Fabrikat zu verwechseln.
M. Hoffmann, Leipzig (Stadt Dresden). 1871

Kassetten
aus englischem starken Stahl, vorzügliches Chubb'sches mit 2 Schlüssel, höchst elegant und dauerhaft gearbeitet. Lassen sich in jedem Möbel befestigen. Verpackung gratis.
Nr. Länge Breite Höhe M.
1 15 Cmt. 12 Cmt. 8 Cmt. 13
2 20 " 15 " 10 " 16
3 24 " 18 " 11 " 19
4 30 " 20 " 11 " 25
5 35 " 25 " 12 " 31
6 40 " 30 " 14 " 39
A. Meyer, Berlin, Unter d. Linden 68A. 1871

Eine gute Tinte ist in unserer viel-schreibenden Zeit sicherlich ein wichtiges Erforderniß. Unter den Legionen Tinten, mit welchen der Markt überschwemmt wird, und mit deren Ankauf wol schon mancher im eigentlichen Sinne des Wortes in die Irre gekommen sein wird, zeichnen sich die 1506
Fabrikate von Paul Strobel in Gera vortheilhaft aus; insbesondere leistet seine **Schreib-, Copir- u. Archintinte** alles, was man von einer guten Tinte verlangen kann: sie fließt leicht aus der Feder, schimmelt nicht, wird reich völlig schwarz, copirt rein und leicht und widersteht dem Auswaschen beim Nachwerden im hohen Grad, Eigenschaften, die sie nur allgemein empfehlen können.
Leipziger Illustrirte Zeitung.

Erwerbs-Katalog
für Jedermann auf Verlangen gratis. 242
Wilh. Schiller & Co., Berlin, O.,
Landw.-chem.-techn. Lehrinstitut. Etabl. 1850.

Bureau für Patentangelegenheiten
gegenüber dem Kaiserl. Patentamt.
J. BRANDT, Civil-Ingenieur
W. Berlin, Königgrätzerstr. 131
Maschinen-Commissions-Geschäft.
1433

PATENT-technisches Bureau
J. Brandt & W. Nawrocki
Civil-Ingenieur u. Patent-Anwälte
BERLIN W., Leipziger-Str. 124.
68

BUSS, SOMBART & Cie.
MAGDEBURG.
PATENT-BUREAU
1243
Saasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition in Leipzig.
Bermittlung von Inseraten in alle Zeitungen, Zeitungen etc. der Welt zu den Originalpreisen und ohne Nebenspeisen. 14

Berlin, Unter den Linden 26, Ecke der Friedriehstraße
Hotel Bauer.
I. Rang. Sicherer hydraulischer Fahrstuhl.
Vorzügliche Küche. Keine Table d'hôte. 1794
Fr. H. Wiesbecke.

Cairo „Aegypten“
Hotel du Nil, Deutscher Gasthof I. Rang.
Altes Renommée. 1511
Ganz südlich gelegen. — Schöner Palmengarten etc. — Billigste Preise.
Eduard Friedmann, Propr. — L. Scharfnagel, Dir.

Hotel zu den 3 gold. Kronen,
Wien, Wieden, Hauptstraße 13. 1640
Dieses Hotel, an einer der frequentesten Straßen Wiens gelegen, nahe dem I. I. Opernhaus, Musikverein, Belvedere, Akademie etc., mit vorzüglicher Restauration im Haus, eguipirt in- und ausländische Weine, Tramway- und Omnibusverkehr nach allen Richtungen empfiehlt sich, seines Comforts und der billigen Preise wegen, jedem Reisenden bestens.

Niederländ.-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Regelmäßige zehntägige Postverbindung
Rotterdam — New-York.
Passagepreise: Erste Kajüte 335 M., zweite Kajüte 250 M. und 170 M., Zwischendeck 100 M.
Nähere Auskunft ertheilt die Direction in Rotterdam und ihre Agenten in Deutschland. 25

BADEN-BADEN
feuchtwarm Wintercur mittl. Temp. mildes Klima 9,75 resp. 2,37
Heilanstalten
d. DDr. Averbeku-Senff.
Für alle Krankheiten der Brustorgane, des Halses u. Nase (Brustverweh, Emphys, Asthma, Schwindel, schleichende Lungenentzünd., Heiserkeit, Stöckelschnupfen), Pneum. Cabinets für compr. u. verdünnte Luft, Heilgymnastik, Douche, Massage, Dampf- und Stickstoffinhalationen. Letztere v. d. größten med. Autoritäten empfohlen, sind das wirksamste Mittel selbst bei vorgeschritt. Lungenkrankheiten. Zahlreiche Erfolge durch die in unseren Anstalten zuerst durchgeführte antiseptische Inhalationsmethode erreicht. 1645

EISLAUF-VEREIN.
1933a

Vertrauenswerth. Beachtungswürdig.
Ein Kaufmann, Schrift. Mitte Zwanziger, Mitinhaber einer gut rentablen Fabrik, von streng ehrenwerthem Charakter, guter Bildung und einnehmendem Exterieur, sucht behufs Verheirathung die Bekanntschaft einer Dame zu machen, deren Eigenschaften geeignet sind, eine glückliche Ehe voranzujagen. Zur vollen Uebernahme des Establishments wäre ein baares disponibles Vermögen von 30,000 M. erwünscht, welches sicher gestellt wird. — Damen oder deren Angehörige, die diesem aufrichtig gemeinten Gesuch mit Vertrauen begegnen, werden gebeten, gültige Nachweisen und werthe Bescheide aus Offize G. 2458 an die Annoncen-Expedition von Bernh. Gräter in Breslau gelangen zu lassen. 1981
Discretion auf Ehrenwort.

Karlsbader Sprudel = Pastillen.
Gegen Verdauungsbeschwerden, Magen-säure, Sodbrennen, Aufstossen, Magen-brüden, Blähungen etc. 1535
Karlsbader Mineralwasser = Versendung.
Löbel Schottländer.

Neuerfundene Methode der Essigfabrikation,
passend für alle Länder und Zonen. Es fallen dabei die bei den bisherigen Methoden vorkommenden Schwierigkeiten, Unsicherheiten und Störungen gänzlich weg. Das Resultat ist stets ein sehr glänzendes. Neue Einrichtung oder Umrüstung bestehender Fabriken einfach und billig. — Ebenso ertheilen wir für Wein-, Bier-, Liqueur-, Gefen- und andere chem.-technische Fabri-kationen drakt. Unterricht oder schriftl. An-leitungen, Specialrecepte, Rath u. Aus-funft. Näheres Progr. u. Katalog gratis.
W. Schiller & C., Berlin, O., Raupachstr. 12.
Landw., chem.-techn. Lehrinstitut. Etabl. 1850.

Philipp Neustein in Wien.
Bef. d. Apotheke, h. Leopold, Plantengasse 6, Generalvertreter von bedeutenden deutschen und französischen Firmen, ist bereit den Alleinvertrieb von gediegenen pharmaceutischen und chemisch-technischen Neuheiten für Oesterreich-Ungarn zu übernehmen. 1413
Referenzen: die Firma Rudolf Wasse, Leipzig, und deren Filialen.

Mme. S. A. ALLEN'S
WELTBEBÜHMTER
HAAR-WIEDERHERSTELLER.
Das zuverlässigste und sicherlich unschädlichste Mittel, um grauen oder weissen Haaren ihre natürliche Farbe wiederzugeben, und ihnen zugleich frische Lebenskraft, erneuertes Wachstum und grosse Schönheit zu verleihen. Seit 40 Jahren in der ganzen Welt bekannt und bewährt. Zu haben bei allen Frisuren und Parfümerie-Händlern. Fabrik in London. 1605
Generaldepot in Hamburg bei Gotthelf Voss und F. P. Sanson Nfr. Zu haben in Leipzig bei Th. Fitzmann, Ecke Neumarkt und Schillerstrasse.

Parfümerie Fr. Jung & Co.
Quintessenzen.
Vorzügliches Parfüm, dem köstlichen Wasser der Dauer und Wohlgeruch des Herades wegen vor-zuziehen. 1/2 Fl. 75 u. 1/4 Fl. 1 u. 50 u. 1/2 Fl. mit 12 1/2 u. 2 1/2 Fl. 7 u. 50 u.
Guchseine Blumenertracte
für das Taschentuch. Alle Gerüche 1 u. 50 u. bis 4 u. das Glas.
Königsseife.
Weiße milde Seife mit sammetartigem Schaum und feinstem Wohlgeruch. 2 u. 50 u. und 10 u. das Stück, 6 u. und 10 u. das Dugend.
Blumen- Toilettenseifen
ohne Citrillen. Verschiedene Gerüche. Kästen mit 3 Stück 1 u. 50 u.
Die Fabrikate der Parfümerie Fr. Jung & Co. sind seit 1835 bekannt sämtlich durch die Firma Fr. Jung & Co. in Leipzig gekennzeichnet und in allen guten Parfümerie-handlungen zu finden. 1813
Fr. Jung & Co. in Leipzig,
Königl. sächs. conc. Parfümeure, Grimmaische Str. 38.



Striezelmarkt (Kinderchristmarkt) in Dresden. Nach einer Zeichnung von P. Heydel. (S. 531.)

Wetterbulletin.

Die Temperaturen sind nach Celsiusgraden (100 C. = 80 Reaumur) gegeben.

Table with columns for Stations, Uhr morgens, Dec. 8, Dec. 9, Dec. 10, Dec. 11, Dec. 12, Dec. 13, Dec. 14. Lists temperatures for various cities like Valencia, Paris, Berlin, etc.

Witterungsnachrichten.

Der große Schneesturm, welcher am 5. d. M. wüthete, hat sich hauptsächlich über ganz Süddeutschland erstreckt. Derselbe hauchte in München, Augsburg, Regensburg und Bamberg, in welsch letzteren beiden Städten sogar heftige Gewitter mit Hagel und Donner niederzulegen, in der Schwäbischen Alb, in Württemberg, am Fuß der Allgäu, in der Steiermark, wo ebenfalls wie am Fuß des Schwarzwalds und in Böhmen der Sturm sich zum Orkan steigerte.

In der ersten Decemberröche gelangte in ganz Europa strenge Kälte zur Herrschaft. Die Renna ist bei St. Petersburg bei einem Wasserstand von 40 Zoll über dem Normalstand bereits seit dem 26. v. M. fest zugefroren, ebenso die Weichsel und Swine an ihrer Mündung in die Nordsee. Die Elbe ist gleichfalls bereits mit Eis bedeckt. Diese strenge Kälte erstreckt sich aber auch über den ganzen Westen Europas.

In Dberösterreich hat am 9. December eine Kälte von 23 bis 27 Grad R. geherrscht. Schneemassen und starke Niederschläge haben in mehreren Gegenden Ungarns Hochwasser verursacht. In Großwardein ist die Körös ausgetreten. Die Stadt stand einen halben Tag lang 50 Cmt. unter Wasser.

Die Schweiz ist in der Nacht zum 5. December von einem Orkan heimgesucht worden, welcher allerorten großen Schaden angerichtet hat. In Bern veranlaßt infolge des aufgewühlten Sees wieder ein Theil des Kais in den Fluten, in Freiburg hat die berühmte hängende Brücke demart Schaden genommen, daß der Verkehr auf derselben eingestellt werden mußte.

zwischen Dänken und Schönenwerth wurde ein Mann im Schnee erstickt gefunden.

Aus den spanischen Provinzen wird von neuem ein starkes Anwachsen des Quadana und der Flüsse in Murcia gemeldet.

Nachrichten aus Aspinwall (Columbia) melden von heftigen Stürmen, die am 20. und 25. November an der dortigen Küste stattgefunden haben. Die norwegische Bark Albatros und mehrere andere Schiffe scheiterten. Der Chagresfluß trat aus seinen Ufern, das Land war weit hin überschwemmt, die Eisenbahnverbindung mit Panama unterbrochen.

Himmelserscheinungen.

Sichtbarkeit der Planeten.

Mercur geht 1 3/4 Stunde vor der Sonne auf und ist am Südosthimmel früh von 1/4 7 Uhr an zu sehen. Venus, über die Hälfte erleuchtet, erscheint nach 3/4 4 Uhr über dem Horizont und bleibt bis in die Morgen-dämmerung hinein am Südosthimmel sichtbar.

Jupiterstrabanten 7 Uhr 54 Min. abends.

Table showing moon phases for December 21-27 with columns for West and Ost and moon symbols.

Vor der Jupitersscheibe ist am 24. der 1. Mond.

Partielle Mondfinsterniß am 28. December. Da bei dieser Finsterniß nur ungefähr der 6. Theil der Mondscheibe in den Erdschatten tritt, so geben wir keine Abbildung davon.

Die einzelnen Momente der Finsterniß sind: Berliner Zeit, Leipziger Zeit.

Die erste Berührung mit dem Erdschatten findet statt bei 164°, die letzte Berührung bei 147°, vom nördlichsten Punkt der Mondscheibe aus gerechnet und für den Anblick mit bloßen Augen.

In Berlin beginnt die Finsterniß 54 Minuten, in Leipzig 43 Minuten nach Aufgang des Mondes.

Verlagsbericht

VON

ERNST ARNOLD'S KUNSTVERLAG, DRESDEN

Carl Gräf.



Die

DRESDENER GEMÄLDEGALERIE

ist eine unerschöpfliche Schatzkammer, aus welcher alljährlich viele Tausende von Besuchern die reichsten künstlerischen Eindrücke mit in ihre Heimat nehmen, wo sie befruchtend weiter wirken und wieder andere veranlassen, gleichfalls an der Quelle so edler Genüsse zu schöpfen. Aber nicht allein durch den unmittelbaren Eindruck wirken diese Schätze; sie dringen auch in den vielfachsten Nachbildungen weiter und geben denjenigen, welche die Originale gesehen, immer wieder eine deutliche Erinnerung daran, während sie andere so viel als möglich für die Entbehrung des Anblicks der ursprünglichen Meisterwerke entschädigen, indem sie diese zwar nicht ersetzen, aber doch in gewisser Hinsicht einen anschaulichen Begriff von der Wirkung derselben geben. — Nun ist es selbstverständlich, dass gerade im letzten Falle viel gefehlt werden kann. — Mit um so grösserer Beistimmung kann man dann aber auch Reproduktionen berühmter Gemälde begrüssen, wenn sich darin ein wirklich kunstverständiges Streben zu erkennen gibt und man überall ein geistiges Erfassen des innersten Wesens der Composition als Hauptaufgabe festgehalten sieht.

So sind gerade die Schätze der dresdener Galerie durch den Kunstverlag von Ernst Arnold in Dresden (Winkelmannstrasse 15) vielfach in Kupferstichen, Radirungen und Lithographien verbreitet worden und fast immer zeigt sich in diesen Nachbildungen nicht nur ein pietätvolles Eingehen in den Charakter der Originale, sondern daneben auch ein selbständig wirkendes feines Gefühl für die Grenzen der Mittel, mit welchen die Wiedergabe ihre Wirkungen erzielen kann.

Uebrigens beschränkt sich der Arnold'sche Kunstverlag nicht auf die Wiedergabe von Werken der dresdener Gemäldegalerie. Aus dem hier folgenden

Verlags-Verzeichnisse

kann man ersehen, dass auch eine Anzahl von Kupferstichen und Lithographien nach Werken älterer und neuerer Meister, theils in andern Galerien oder im Privatbesitz befindlich, aufgeführt sind. Auch

Sammelwerke,

unter andern ein Heft, welches die Wandgemälde im Ball- und Concertsaale des königlichen Schlosses zu Dresden nach E. Bendemann, von H. Bürkner radirt, mit Text von J. G. Droysen, in deutscher, englischer und französischer Sprache, enthält, dann die von Schnorr im Königsbau zu München ausgeführten vier Friese der Nibelungen, radirt von Langer, u. dgl. befinden sich unter den Verlagsgegenständen und sind namentlich für Studien sehr zu empfehlen.

Die grössern Stiche des Arnold'schen Kunstverlags, welche wie die Lithographien vortreffliche Zimmerzierden abgeben, unter denen viele bereits eine weite Verbreitung gefunden haben, sind meist von bekannten und in ihrem Fache berühmten Künstlern gestochen. Dort finden wir Arbeiten von Steinla, Mandel, Felsing, Lutz, Thäter, Lefèvre, Knolle, Glaser, Schäffer, Krüger, Planer, Büchel u. a.

Der letztgenannte, Eduard Büchel, war es, der in neuester Zeit Steinla's Stich, nach Rafael-Virgo Sixtina, wieder auf seinen Ehrenplatz erhob. Ein Abdruck des Büchel'schen Stiches hat als Vorlage zu dem Holzschnitt gedient, der das Hauptblatt der heutigen Nummer dieser Zeitung ziert.

Hier folgen die hervorragendsten Besprechungen der Büchel'schen Arbeit.

Besprechungen des Neustiches

Rafael-Steinla-Büchel: Virgo Sixtina

VON

Th. Stromer. — W. Lübke. — Alfr. Woltmann u. A.

Nationalzeitung. Nr. 191. Berlin, April 1878.

Ein neuer Kupferstich der Sixtinischen Madonna.

Das Hauptwerk der Dresdener Galerie, die Sixtinische Madonna, ist durch den Kupferstich wiederholt vervielfältigt und so ein Gemeingut aller Kunstfreunde geworden. Wer kennt nicht diese wunderbare Gestalt, schreibt W. Lübke, die wie eine himmlische Erscheinung auf den Wolken einerschwebt, umflossen von einer Glorie lieblicher Engelsköpfe! Ein Schleier wallt von ihrem Haupte herab, das in Gedanken verloren dem göttlichen Geheimniss nachzusinnen scheint, welches ihre Hände mit mütterlicher Innigkeit umschliessen. Denn in ruhiger Hoheit thronen auf ihren Armen ein Knabe, in dessen kindlichen Zügen die Erhabenheit seiner Sendung sich ausprägt, und dessen Augen in einem Blick voll Macht und Tiefe seine weiterlösende Bestimmung ahnen lassen. Voll Ehrfurcht schaut der heilige Papst Sixtus hinauf und bildet mit seiner grossartig würdevollen Erscheinung einen herrlichen Gegensatz zur heiligen Barbara, die ihm gegenüber in demüthvoller Geberde ihren anmuthigen Kopf neigt und das Auge vor all der Hoheit niederschlägt. Endlich geben die beiden entzückenden Engelsknaben, die auf der untern Brustung ruhen, dem grossartigen Werke den lieblichsten Abschluss. Es ist, als ob Rafael in dieser unvergleichlichen Schöpfung seine tiefsten Gedanken, seine erhabenste Anschauung, seine vollkommenste Schönheit habe vereinigen wollen, wie sie denn die Spitze aller religiösen Kunst sein und bleiben wird.

Das Bild entstand um das Jahr 1518 und wurde von Rafael für den Hochaltar des Klosters St. Sixto zu Piacenza gemalt. Baron von Rumohr spricht in seinen «italienischen Forschungen» die Ansicht aus, dass dasselbe ursprünglich als Processionsfahne gedient habe, weil es auf Leinwand gemalt sei. Erscheint dieser Grund schon an sich wenig gewichtig, da der Gebrauch der Leinwand für Oelbilder zu jener Zeit zwar neu, aber keineswegs ein auf bestimmte Zwecke beschränkter war, so wird Rumohr's Ansicht widerlegt einerseits durch Vasari, der die Sixtina um die Mitte des 16. Jahrhunderts als Altarbild des vorgenannten Klosters sah und irrtümlich sogar glaubte, sie sei auf Holz gemalt, andererseits durch die verhältnissmässig gute Erhaltung des Bildes, welches als Processionsfahne durch Witterungseinflüsse sehr gelitten haben würde. Ferner darf man wol annehmen, dass der damals so gefeierte Künstler sich zur Ausführung von Arbeiten zu derartigen Zwecken kaum hätte bereit finden lassen. Das Bild blieb im Besitz des Klosters, bis es 1753 für die Summe von 60,000 Gulden an August III. von Sachsen verkauft und nach Dresden geschafft wurde. Als man dasselbe im Thronsaal des Schlosses enthüllte, da soll, wie J. Hübner erzählt, der kunstsinnige Regent, durch die Vorbereitungen etwas ungeduldig geworden, den Thronessel bei Seite geschoben und gerufen haben: «Platz für den grossen Rafael!» Diese Worte waren auch insofern bedeutungsvoll, als das Bild später den Ehren-

platz in der Dresdener Galerie erhielt. Im Jahre 1827 wurde das Gemälde von dem berühmten Bilderrestaurateur Palmaroli aus Rom gereinigt und neu gefirnisset, zugleich auch auf seine ursprüngliche Grösse (9' 3" h. 7' br.) zurückgeführt, denn der obere Theil des Vorhanges war umgeschlagen und dem Blick entzogen worden. Schliesslich sei noch eines Verfahrens erwähnt, durch welches das in Laufe der vier Jahrhunderte stumpf gewordene Colorit in neuester Zeit wieder aufgefrischt wurde. Man bestrich die Rückseite des Bildes mit flüchtigem Oel und nach wenigen Stunden schon erschienen die Farben leuchtend und in wunderbarem Schmelz.

Von Copien der «Sixtinischen Madonna» existiren eine Abbildung im Museum zu Rouen, die Rafael zugeschrieben wird, aber, wie Passavant bemerkt, in ihrer Ausführung den Stil des 17. Jahrhunderts verräth, ein von Nogari gemaltes Bild in Piacenza und eine unbedeutende Copie in der Kirche S. Severino zu Neapel, sowie eine vorzügliche, in der Grösse des Originals ausgeführte Kreidezeichnung von Schurig in Dresden. Unter den Kupferstichen gilt das in alten Drucken jetzt ziemlich seltene Blatt, welches Friedrich Müller nach einer Zeichnung von Madame Seidelmann gestochen hat, mit Recht als ein Meisterwerk ersten Ranges. Es erschien um 1816, also vor der Restauration des Bildes durch Palmaroli, wodurch erklärlich wird, dass auf diesem Stich der obere Theil des Vorhanges fehlt. Das schöne Blatt ist wiederholt copirt worden, unter andern von Tosetti (Rom), der dasselbe Strich für Strich abschrieb, aber eine gedankenlose, auch technisch untergeordnete, Arbeit lieferte. Eine vortreffliche Nachbildung führte Nordheim aus, dessen scharfer Stich dem gegenwärtigen Zustande des Bildes auch insofern gerecht zu werden sucht, als er den Vorhang vollständig wiedergibt. Ganz selbständige künstlerische Leistungen hingegen sind die beiden Stiche von M. Steinla und von J. Keller. Jeder dieser Künstler hat nach dem Original gezeichnet und nach seiner Zeichnung ohne Rücksicht auf die vorhandenen Abbildungen gearbeitet, jeder in seiner Weise. Das Blatt von Keller, das grösste und zugleich neueste von allen — es wurde 1872 publicirt — steht, obschon eine an sich schätzenswerthe Arbeit, sowol im ganzen wie im einzelnen gegen Steinla's Stich zurück. Es ist nicht nur unklar und weichlich in der Gesamtdarstellung, sondern auch in der Wiedergabe des Gesichtsausdrucks der Madonna und des Christuskindes schwach und ohne jene Tiefe der Empfindung, welche dem Original seinen wunderbaren Reiz verleiht.

Steinla's Stich ging im Jahr 1848 aus Ernst Arnold's Kunstverlag (Carl Gräf) in Dresden hervor und ist seitdem immer ein beliebtes Blatt des Kunsthandels geblieben. Sein Urheber, geb. 1791, gest. 1857, war ein Schüler von Raphael Morghen und Longhi, der beiden Grossmeister des modernen Kupferstichs, von denen der erstere, in seinen Werken nach Rafael unübertroffen, ihn

in den Geist der Rafael'schen Schöpfungen einführte und gleichzeitig seine Technik ausbildete. Steinla hat sich nachmals seines berühmten Lehrers würdig gezeigt. Schon sein erster grösserer Stich «Christus mit dem Zinsgroschen» nach Tizian, in der feinfühligsten Manier Morghen's ausgeführt, erregte Aufsehen. Diesem schönen Blatt folgten die «Pieta» nach Fra Bartolomeo in verzüglicher Wiedergabe und der ungemein fein gezeichnete Stich «Der Kindermord» nach Rafael. Nachdem Steinla sich durch diese Zeugnisse seiner künstlerischen Begabung einen Namen gemacht, begann er sein Meisterwerk, den grossen Stich «Die Madonna des Bürgermeisters» nach Holbein (Arnold's Kunstverlag), ein köstliches Blatt, welches dem Künstler die grosse Goldene Medaille der Pariser Akademie erwarb und unter den Erzeugnissen der deutschen Kupferstechkunst einen hervorragenden Rang einnimmt. Das nächste grössere Werk war der in Rede stehende Linienstich der «Sixtinischen Madonna». Auch für dieses schöne Werk (68 Cmtr. h. 50 Cmtr. br.) wurden dem inzwischen zum Professor ernannten Künstler mancherlei Auszeichnungen zu Theil. In diesem Stich gibt sich Steinla so recht als Geistesverwandter und würdiger Nachfolger seines Meisters zu erkennen. Während das Blatt von Müller eine fast zu energische, markige Darstellung zeigt, die sich besser für die Wiedergabe Rubens'scher als Rafael'scher Gemälde eignet, ist Steinla's Stich weich, aber nicht weichlich wie der von Keller, klar und bewunderungswürdig treu, besonders im Ausdruck der Köpfe der Madonna und des Kindes. Hier sehen wir die leuchtenden Augen, das unschuldsvolle liebevolle Gesicht der jungfräulichen Mutter, den göttlichen Ernst in dem Blick des Kindes wieder, welche in dem dresdener Bilde so faszinierend wirken. Plastisch treten die schön modellirten Gestalten des heiligen Sixtus und der heiligen Barbara hervor, doch so, dass sie die Wirkung des Hauptmomentes der Darstellung nicht beeinträchtigen. Sie leiten vielmehr den Blick des Beschauers nach oben zu jener wunderbaren Erscheinung hin, welche, von Licht umflossen und rings von Engelköpfchen umgeben, im Aether schwebt, figürlich halb dieser, halb einer andern Welt angehörig. Und wie die Gruppe, so ist auch der transparente Hintergrund unübertrefflich fein wiedergegeben. Nicht minder vollendet ist die Behandlung der Gewänder, deren prachtvoller Faltenwurf überall die Hand des Meisters zeigt. Ein edler Rhythmus der Linien waltet im Ganzen, das in seiner Geschlossenheit den Stempel echt Rafael'scher Schönheit trägt.

Nachdem die Platte im Laufe der Zeit an Schärfe und Feinheit der Zeichnung verloren hatte, veranstaltete der Herausgeber des Stiches eine Wiederherstellung oder Retouche und übertrug dieselbe Ed. Büchel, dem Lieblingsschüler Steinla's, der seine Arbeit 1872 begann und im Herbst vorigen Jahrs beendigte. Es war eine schwierige und scheinbar wenig dankbare Aufgabe. Der Künstler musste sich gewissermassen seiner Individualität

entässern, um ganz in dem Werke seines Meisters aufzugehen, und er hatte bei jahrelanger Arbeit die keineswegs ermüthigende Aussicht: dass seine Leistung endlich mit dem gegen Retouche bestehenden Vorurtheil zu kämpfen haben würde. Zwar ist nicht in Abrede zu stellen, dass Abdrücke von wiederhergestellten Platten im allgemeinen dem ersten Druck nachstehen, aber es gibt auch Ausnahmen und als eine solche erweist sich das unlängst erschienene Steinla-Büchel'sche Blatt. Der Künstler hat seine Aufgabe glänzend gelöst. Seine Arbeit ist keine einfache Retouche, welche nur die Zeichnung

wieder auffrischt, sondern eine relativ selbständige Operation, durch die der Steinla'sche Stich neu entstanden. Mit welcher Hingebung Büchel dieselbe ausführte, wie seine kunstgeübte Hand den Spuren des Meisters folgte, die Contouren hervorhob und die Strichlagen bald markirte, bald verfeinerte, das erkennt man bei näherer Betrachtung und zollt dem Künstler gern seine Anerkennung. Schritt für Schritt ist er der Darstellung Steinla's nachgegangen und hat pietätvoll manche kleine Schwäche corrigirt. So sind z. B. die Wolken, auf denen die Madonna schwebt, jetzt mehr durchgearbeitet und luftiger

als auf den ersten Drucken, der Gesichtsausdruck der heiligen Barbara ist anmüthiger, der Mund der Madonna lieblicher. Ferner, und das gereicht Büchel zum besondern Verdienst, erscheint der Kopf des Christuskindes feiner modellirt. Auch die Engel im Hintergrunde haben in der Zeichnung gewonnen; sie sehen aus wie zarte Luftgebilde, die auftauchen und wieder verschwinden. Endlich sei noch des rühmlichst bekannten Kunst-druckers Otto Felsing in Berlin gedacht, der den schönen Stich in klaren, sauberen Drucken vervielfältigt hat.
Th. Stromer.

In der Kunstchronik Nr. 36 vom 20. Juni 1878 heisst es:

Steinla's Stich der Sixtinischen Madonna erfreut sich seit langer Zeit eines weitverbreiteten und wohl begründeten Rufes. Allmählich stellte sich eine umfassende Durcharbeitung der Platte als nothwendig heraus, und so entschloss sich der jetzige Besitzer derselben, Kunsthändler C. Gräf (Ernst Arnold's Kunstverlag) in Dresden, ihre gründliche Erneuerung und Wiederherstellung vornehmen zu lassen. Er legte dieselbe in die be-

währte Hand Eduard Büchel's, eines der besten Schüler Steinla's, der das überaus schwierige Werk nach siebenjähriger angestrengter Arbeit nunmehr glücklich zu Ende geführt hat.

Mit rühmenswerther Hingabe, überraschendem Erfolge, ist es dem Künstler nicht nur gelungen den ursprünglichen Charakter des Stiches festzuhalten, sondern er hat

die harmonische Gesamtwirkung, die Klarheit und Schönheit desselben noch wesentlich gesteigert und sich dadurch die verdiente Anerkennung aller Kenner und Kunstfreunde erworben.

Diesem Urtheil stehen noch viele andere massgebende Kritiken zur Seite und alle gipfeln in dem Ausspruch: „Der Künstler hat seine Aufgabe glänzend gelöst.“

Westermann's Illustrierte Deutsche Monatshefte. Nr. 265.

Rafael's Sixtinische Madonna hört nicht auf, einen Gegenstand für die Kupferstecher zu bilden; aber kaum eine Aufgabe ist schwerer zu lösen als diese. Als eine der herrlichsten Leistungen des neuern Kupferstiches steht Friedrich Müller's Sistina da. Bei wunderbarer Gediegenheit und Vollendung der Technik erreichte der Meister im Gesamteindruck die duftige, zauberhafte Klarheit des Bildes, wie seine Formbestimmtheit und seinen Adel der Linien. Unter allen andern Stichen des Gemäldes der beste ist aber derjenige von Moritz Steinla. Auch dieser, nicht bloss der Müller'sche, ist dem neuern grossen Blatte von Keller weit überlegen, das anfangs begeistert begrüsst wurde, aber dem gegenüber dann bald das besonnene Urtheil seine Bedenken

nicht zurückhalten konnte. Das Aetherische der Totalwirkung erreichte Steinla nicht in dem Masse wie Friedrich Müller, aber die discreté und feine Wiedergabe des Originals bis in seine Einzelheiten ist hoher Anerkennung werth. Die Platte des beliebten Blattes war aber allmählich so weit angegriffen worden, dass sich eine Ueberarbeitung als wünschenswerth herausstellte, und mit dieser wurde von Seiten des Ernst Arnold'schen Kunstverlags in Dresden Eduard Büchel daselbst, der Lieblingsschüler Steinla's, beauftragt. Das Resultat ist ein höchst erfreuliches. Mit retouchirten Platten im gewöhnlichen Sinne lässt sich diese Erneuerung nicht vergleichen; die Bedenken, welche der Freund der reproducirenden Kunst gegen solche zu haben pflegt,

Oct. 1878.

müssen ihr gegenüber schweigen. Büchel hat jahrelange Arbeit daran gesetzt, um den Eindruck wiederzugewinnen, den die Steinla'sche Platte in ihren besten frühern Abdrücken hervorbringt, hat sich aber zugleich möglichst nahe an das Original selbst gehalten. Mag die Arbeit des Kupferstechers überhaupt eine schwere, mühsame sein, so war hier um so grössere Selbstverleugnung nöthig, wo es darauf ankam, nur das Werk eines andern wiederherzustellen, aber Büchel hat das, was ihm oblag, in vollem Umfange erfüllt, und die neue Ausgabe wird selbst in einer Zeit, in der die mechanischen Reproductionsverfahren der Kupferstichtechnik ihre Stellung erschweren, die Gunst des Publikums gewinnen und ein willkommener Schmuck des Hauses sein.
Alfred Woltmann.

Die Gegenwart. Nr. 44. 2. Nov. 1878.

Unter den Gaben, welche uns die vervielfältigenden Künste im Laufe des letzten Halbjahrs gebracht, verdient in erster Linie eine Arbeit genannt zu werden, die eine neue, und doch wieder keine neue ist. Ich meine den berühmten Stich Steinla's nach der Sixtinischen Madonna, welcher durch die Bemühungen von Steinla's Schüler Eduard Büchel, nachdem die Platte durch längern Gebrauch abgenutzt war, so gut wie erneuert worden ist. Moritz Müller, der sich nach seinem Geburtsort, einem Dorfe bei Hildesheim, Steinla genannt hat, gewann als Schüler Raphael Morghen's in Florenz und dann unter Longhi in Mailand jene freie und hohe Meisterschaft im streng linearen Kupferstich, welche ihn vor allem zur Wiedergabe der classischen Werke italienischer Malerei befähigten. Nirgends treten in diesem Sinne höhere Aufgaben an den Kupferstecher heran als in den Meisterschöpfungen Rafael's, in welchen der christliche Stoffkreis durch das antike Schönheitsideal sich ins rein Menschliche verklärt, und die plastische Formvollendung sich mit der höchsten malerischen Feinheit zu inniger Wechselwirkung verbindet. In keinem Werke Rafael's aber ist diese Verschmelzung anscheinend vereinbarere Gegensätze so vollkommen erreicht worden, wie in der Madonna des heiligen Sixtus, dem gepriesenen Hauptwerk der Dresdener Galerie. Wie hier das Feierliche, Visionäre einer himmlischen Erscheinung mit dem Ausdruck inniger religiöser Devotion und zugleich mit strahlender, rein

menschlicher Schönheit sich verschwistert, das wird für alle Zeiten eins der grössten Wunder des künstlerischen Genius bleiben. Denn während Rafael die einfache religiöse Empfindung einer frommen Gemeinde befriedigt, sammelt er vor seinem Meisterwerke zugleich die grosse Gemeinde derer, welche ausserhalb jedes kirchlichen Bekenntnisses stehen und nur im rein Menschlichen das Göttliche verehren.

Die reproducirenden Künste haben stets von Neuem gewetteifert, diesem Meisterwerke in Nachbildungen gerecht zu werden. Als eine Hauptschöpfung gilt noch immer wie billig der berühmte Stich von Joh. Friedrich Wilhelm Müller, der durch Glanz der Darstellung und gewaltige Kraft der Wirkung das Original so weit überbietet, dass man unwillkürlich bei der ersten Betrachtung des letzteren einer gewissen Enttäuschung sich nicht zu entziehen vermag. Denn Rafael's Bild ist viel milder in der malerischen Gesamtstimmung, und hat eine coloristische Weichheit des Tons, die wir in dieser Vollendung nur noch in einigen seiner spätern Porträts wiederfinden. Diese duftige Zartheit hat dann Joseph Keller in seinem grossen Stich mit nicht geringer Meisterschaft wiedergegeben gesucht, sodass sein Blatt im ganzen die farbige Totalwirkung vielleicht am besten wiedergibt, freilich nicht ohne die Gefahr ganz zu vermeiden, hinter der plastischen Durchbildung der Formen und der mächtigen Intensität des Ausdrucks im einzelnen zurückzubleiben.

Die Mitte zwischen beiden hält der Stich von Steinla, der mit meisterhafter Verwendung aller Mittel der strengen Grabstichelarbeit seiner grossen Aufgabe Herr geworden ist, indem er die plastische Bestimmtheit der Formen, die geistvolle Lebendigkeit des Ausdrucks und die weiche Abstufung in der malerischen Wirkung zu schöner Harmonie zu vereinigen wusste. Dies vortreffliche Blatt liegt nunmehr durch die langjährige Arbeit des Hauptschülers von Steinla, Eduard Büchel, verjüngt und erneuert vor. Dieser Künstler, 1835 zu Eisenberg in Sachsen-Altenburg geboren, ist uns durch gediegene Stiche nach einem Motivbilde Tizian's in der Dresdener Galerie und nach einer Madonna Beltraffios bekannt, in denen er an den Traditionen der classischen Grabstichelkunst festhält. Die Selbstverleugnung, mit welcher er sich der Wiederbelebung von Steinla's Hauptwerk gewidmet hat, ist durch einen Erfolg gekrönt worden, wie er selten bei einem blossen Nachstich erreicht wird. In voller Klarheit und Reinheit wirken die von Felsing in Berlin mit grösster Sorgfalt ausgeführten Drucke der wiederhergestellten Platte, bei welcher die Retouche so fein auf die ursprüngliche Anlage eingehen, dass man die ganze Frische einer völlig neuen Arbeit zu empfinden glaubt. Die Kunstverlagshandlung von Ernst Arnold in Dresden hat durch die Wiederherstellung dieses edlen Blattes den Kunstfreunden einen nicht zu unterschätzenden Dienst erzeigt.
W. Lübke.

STEINLA'S STICH DER „SIXTINISCHEN MADONNA“.

In neuen Drucken von der durch Ed. Büchel retouchirten Originalplatte. Dresden, Ernst Arnold's Kunstverlag (Carl Gräf).

In den Mittheilungen der Graphischen Künste in Wien.

Wie Rafael's Werke überhaupt dem strengen Linienstich, diesem classischen Reproductionsmittel, Gelegenheit geben, seinen künstlerischen Werth zu betheiligen und seit Marcantonio Raimondi bis zu unsern Tagen die bedeutendsten Stecher inspirirt haben, so ist insbesondere die Madonna des heiligen Sixtus immer wieder Gegenstand wetteifernder Nachbildung für den Kupferstich gewesen. Einerseits fühlten sich die reproducirenden Künstler von der Majestät und Schönheitsfülle dieses erhabenen Kunstwerkes mächtig angezogen und angeregt, ihr Bestes an die Wiedergabe desselben zu setzen; andererseits waren sie sich des Umstandes wohl bewusst, dass kaum ein anderes Hauptwerk der christlichen Kunst aus der Blüthezeit der italienischen Malerei sich einer solch allgemeinen Popularität erfreut und in gleichem Masse geeignet ist, einer guten Reproduction bei Gläubigen wie bei Ungläubigen Verbreitung zu sichern. Dennoch lässt sich nicht behaupten, dass die Stecher im Grossen und Ganzen mit der „Sixtinischen Madonna“ Glück gehabt haben; vielmehr ist nur wenigen Stichen wirklicher Kunstwerth zuzuerkennen.

Als eine der besten Reproduktionen gilt mit Recht das im zweiten Decennium unseres Jahrhunderts erschienene, mehrfach von andern Stechern copirte und in alten Drucken jetzt ziemlich seltene Blatt von Joh. Friedr. Müller, gegen welches jedoch Lübke in Lindau's „Gegenwart“ (Bd. XIV, Nr. 44, S. 281) den begründeten Vorwurf erhebt, dass es „durch Glanz der Darstellung und gewaltige Kraft der Wirkung das Original so weit überbietet, dass man unwillkürlich bei der ersten Be-

trachtung des letzteren einer gewissen Enttäuschung sich nicht zu entziehen vermag“. Durch diesen Stich vorbereitet, erwartet man nämlich eine starke coloristische Wirkung des Originals, während dasselbe bekanntlich nach einer milden zarten Farbenscala getönt ist. Ausserdem fehlt auch noch der obere Theil des Vorhangs, welcher erst nach der Restauration des Bildes durch Palmaroli im Jahre 1827 wieder zum Vorschein kam. Dem weichen, zarten Gesamttone des Originals beizukommen, hat sich Joseph Keller hauptsächlich bestrebt; allein sein 1872 erschienener Stich ist hinwieder in der Ausprägung der Formen und in der Kraft des Ausdrucks hinter dem Bilde und hinter der erwähnten Arbeit seines Vorgängers zurückgeblieben. Die Vorzüge dieser beiden Arbeiten: Plastik der Formen, ausdrucksvolle Behandlung der Köpfe und zarte, duftig verschmolzene Farbengebung vereinigt der im Jahre 1848 veröffentlichte Stich des unter dem Namen Steinla bekannten Künstlers Moritz Müller, welcher in den Schulen von Raphael Morghen und Longhi nicht nur die erforderliche technische Vorbildung zur Bewältigung einer so schwierigen Aufgabe, sondern auch den richtigen Einblick in den Geist des Meisters erlangt hatte. Steinla's Stich hatte sich rasch einer grossen Beliebtheit zu erfreuen und von seiner Platte sind nicht wenig Abdrücke genommen worden, da die galvanoplastische Vervielfältigung der Originalplatte, welche heutzutage die Herstellung einer unbeschränkten Anzahl gleichmässig guter Drucke gestattet, damals noch unbekannt war. Selbstverständlich ist Steinla's Platte im Laufe der Zeit so stark abgenutzt

worden, dass sie keine entsprechenden Drucke mehr lieferte und der Verleger musste zu einer Restauration derselben schreiten. Der mühevollen Arbeit des Retouchirens, welche für den ausführenden Künstler insofern auch undankbar ist, als die Drucke von der erneuerten Platte von der ursprünglichen Platte bedeutend nachstehen, hat sich Ed. Büchel, ein Lieblingsschüler Steinla's mit ebenso grosser Geschicklichkeit wie Pietät unterzogen. Dieser Künstler, welcher den Mitgliedern unserer Gesellschaft durch die gelungene Reproduction der Beltraffio'schen Madonna aus der Buda-Pester Galerie längst bekannt ist, hat mehr als sieben Jahre an die Wiederherstellung der Platte seines Lehrers gewendet und das Resultat verdient ein glänzendes genannt zu werden. Nicht bloss in den Contouren, sondern auch in den Strichlagen macht sich die feinfühligke Hand des Restaurators in vortheilhaftester Weise bemerkbar und an gar manchen Stellen hat Büchel, der offenbar das Original fortwährend zu Rathe zog, erhebliche Verbesserungen vorgenommen, welche den Abdrücken von der retouchirten Platte einen selbständigen Werth verleihen. Namentlich scheint uns der Kopf des Christuskindes durch Büchel feiner und anmüthiger herausgearbeitet worden zu sein; auch die Engelsköpfe im Hintergrund haben an Duft und Leichtigkeit gewonnen. So ist Steinla's treffliche Arbeit in der That zu neuem Leben erweckt worden und die schönen Abdrücke, welche Otto Felsing in Berlin von der verjüngten Platte mit grosser Sorgfalt hergestellt hat, werden nicht verfehlen, auch jene Liebhaber anzuziehen, die sich im Besitze guter alter Blätter befinden.

VERZEICHNISS von ERNST ARNOLD'S KUNSTVERLAG

Carl Gräf

DRESDEN

(Winckelmannstrasse 15 — Permanent ausgestellt).

Kupferstiche und Radirungen.

Abkürzungen:

- w. — weiss.
ch. — chinesisch.
m. a. S. — mit angelegter Schrift.
m. o. S. — mit offener Schrift.
H. — Höhe.

Abkürzungen:

- v. S. — vor Schrift.
v. a. S. — vor aller Schrift.
v. d. Adr. — von der Adresse.
Cont. S. — Contourirte Schrift.
B. — Breite.

Main catalog table with columns: No., Maler, Gegenstand, Stecher, Stichgröße nach Centimeter, Abdrucksgattung, Ladenpreis, M. Pf. (repeated for second column).

Table with columns: No., Maler., Gegenstand., Stecher., Stichgrösse nach Centimeter., Abdrucksgattung., Ladenpreis. M. Pf.

Sammelwerke.

Table for 'MEISTERWERKE der Gemälde-Galerie in Dresden. Prachtausgabe. 31 Blätter' with columns: No., Gegenstand., Ladenpreis. M. Pf.

Table for 'Die Wandgemälde im Ball- und Concertsaal des Königl. Schlosses zu Dresden. 12 Blätter' with columns: Maler., Gegenstand., Stecher., Ladenpreis. M. Pf.

Table for 'Gemischte Blätter. Eine Sammlung von Kupferstichen und Radirungen nach alten und neuen Meistern. Gesammelt von Ernst Arnold. 64 Blätter. Gross Quart.' with columns: No., Maler., Gegenstand., Stecher., Ladenpreis. M. Pf.

Lithographien.

Table for 'Lithographien' with columns: No., Maler., Gegenstand., Lithograph., Stichgrösse nach Centimeter., Abdrucksgattung., Ladenpreis. M. Pf.

Karten von Dresden und Umgegend.

Table for 'Karten von Dresden und Umgegend' with columns: No., Titel., Grösse in Centimeter., Ladenpreis. M. Pf.

Kunstliteratur.

Table for 'Kunstliteratur' with columns: No., Titel., Ladenpreis. M. Pf.